Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2012

LBB Holding AG

LandesBank Berlin

Inhalt

Der Konzern im Überblick 2

Brief des Vorstands 4

Zwischenlagebericht 6

Das erste Halbjahr 2012 im Überblick 6

Geschäftsverlauf Januar bis Juni 2012 7

Risikobericht 14

Chancen und Ausblick 20

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns 28

Gewinn- und Verlustrechnung 28

Gesamtergebnisrechnung der Periode 29

Der Konzern im Quartalsvergleich 30

Gewinn- und Verlustrechnung 30

Gesamtergebnisrechnung der Periode 31

Bilanz des Konzerns 32

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns 33

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns 35

Allgemeine Angaben (Notes) 36

Grundlagen der Berichterstattung 36

Konsolidierungskreis 36

Segmentberichterstattung 38

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes) 40

Zinsüberschuss 40

Risikovorsorge im Kreditgeschäft 40

Provisionsüberschuss 41

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) 41

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten 41

Ergebnis aus Finanzanlagen 42

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen 42

Sonstiges betriebliches Ergebnis 42

Verwaltungsaufwendungen 43

Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen 44

Aufwand aus Bankenabgabe 44

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 44

Angaben zur Bilanz (Notes) 45

Forderungen an Kreditinstitute 45
Forderungen an Kunden 46
Risikovorsorge im Kreditgeschäft 47
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 47
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte 47
Finanzanlagen 48
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile 48
Immaterielle Vermögenswerte 49
Sachanlagen 49
Investment Properties 49
Sonstige Aktiva 49
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 50
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 51
Verbriefte Verbindlichkeiten 52
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 52
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen 53
Rückstellungen 54
Sonstige Passiva 54
Nachrangkapital 54
Eigenkapital 54

Sonstige Erläuterungen (Notes) 55

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten 55
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten 55
Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie 56
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen 56
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 57
Ereignisse nach dem 30. Juni 2012 61

Organe der Landesbank Berlin Holding AG 62

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht 64

Entsprechenserklärung / Versicherung der gesetzlichen Vertreter 65

Wichtige Adressen 66

Abkürzungsverzeichnis 68

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		**1.1. – 30.6.2012**	**1.1. – 30.6.2011**
Zinsüberschuss	Mio. €	457	436
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	17	23
Provisionsüberschuss	Mio. €	124	127
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	– 6	10
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	109	88
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	– 19	– 71
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	– 10	5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	– 8	33
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	484	493
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	Mio. €	**146**	**112**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	– 31	0
Aufwand Bankenabgabe	Mio. €	14	15
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	**101**	**97**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	25	16
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	**76**	**81**

Bilanz		**30.6.2012**	**31.12.2011**
Bilanzsumme	Mio. €	131.667	131.175
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn / -verlust	Mio. €	2.465	2.318
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	Mio. €	2.579	2.716

Kennzahlen		**1.1. – 30.6.2012**	**1.1. – 30.6.2011**
Cost-Income-Ratio	%	74,8	78,5
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern [1]	%	8,3	7,0

		30.6.2012	**31.12.2011**
Gesamtkennziffer nach KWG [2]	%	14,82	14,36
Kernkapitalquote nach KWG [2]	%	13,19	12,50

Aktie		**1.1. – 30.6.2012**	**1.1. – 30.6.2011**
Gewinn je Aktie [3]	€	0,08	0,08

		30.6.2012	**30.6.2011**
Börsenkapitalisierung (Stichtag)	Mio. €	4.057	4.157

		1.1. – 30.6.2012	**1.1. – 30.6.2011**
Aktienkurs (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,11	4,61
tiefst	€	3,90	4,13

		30.6.2012	**31.12.2011**
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.885	5.931

[1] durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
[2] RVG-Gruppe; nach Feststellung der Jahresabschlüsse
[3] verwässertes = unverwässertes Ergebnis

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's		Fitch		dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten					
Langfrist-Rating	A1		A +		A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1		F1 +		R-1 (mittel)
Ausblick	stabil		stabil		stabil
Individualratings					
Bank-Finanzkraftrating	D +		–		–
Viability Rating	–		bbb –		–
Intrinsisches Rating	–		–		BBB (hoch)
Garantierte Verbindlichkeiten					
Langfrist-Rating	Aa1		AAA		–
Kurzfrist-Rating	P-1		F1 +		–
Ausblick	negativ		stabil		–
Pfandbriefe					
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa		AAA		–
Hypothekenpfandbriefe	Aaa		–		–

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesbank Berlin hat in den ersten sechs Monaten im operativen Geschäft eine anhaltend gute Entwicklung gezeigt. Die Kundenbasis wurde weiter gestärkt, das Neugeschäft entwickelte sich trotz des schwieriger werdenden Konjunkturumfelds in vielen Bereichen erfreulich. Auch die Geschäftsbeziehungen zu den deutschen Sparkassen konnten wir weiter intensivieren.

Mit einem Ergebnis vor Steuern von 101 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2012 lag das Ertragsniveau unseres Konzerns leicht über dem im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei wurde das Ergebnis des zweiten Quartals signifikant durch den angekündigten Abbau von Risikoaktiva und der damit zusammenhängenden geplanten Schließung von zwei Auslandsstandorten beeinträchtigt. Bereinigt um diesen Effekt und um den Aufwand für die Bankenabgabe erreichte das operative Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe zum Halbjahr 146 Millionen Euro und lag damit um rund 30 Prozent über Vorjahr.

Wie erwartet, ist das wirtschaftliche Umfeld für unsere Bank weiterhin herausfordernd; die Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft haben sich in den vergangenen Monaten nochmals verschlechtert, nicht zuletzt wegen der Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise.

Umso mehr werden wir unsere Anstrengungen, den LBB-Konzern auf der Eigenkapitalseite „wetterfest“ zu machen, fortsetzen und beschleunigen. Um die ab 2013 geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Basel III) aus eigener Kraft zu erfüllen, haben wir alle Geschäftsaktivitäten auf Wirtschaftlichkeit, strategische Wichtigkeit und Eigenkapitalbedarf überprüft. Dies führte unter anderem zur Entscheidung, unsere Standorte London und Luxemburg, in denen vorrangig nicht kundenbezogenes Geschäft betrieben wurde, zu schließen. Weitere Maßnahmen sind identifiziert. Durch den gezielten Abbau von Risikoaktiva wird unsere Bank zwar kleiner werden, aber gut gerüstet sein für die deutlich verschärften regulatorischen Anforderungen.

Die Verkleinerung des Geschäftsvolumens durch den Abbau von nicht-kundenbasierten Geschäften bietet die Chance, das Profil der Landesbank Berlin als Kundenbank und als Verbundpartner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe nochmals zu schärfen. Dazu werden unsere Leistungen für Sparkassen wie die Angebote der S-Kreditpartner GmbH, die speziell auf die Bedürfnisse der Sparkassen zugeschnittenen Kapitalmarkt-Produkte und die Backoffice-Dienstleistungen der BankenService GmbH konstant weiterentwickelt. Die stetig steigende Zahl von Kooperationen zeigt, dass wir dabei auf einem richtigen Weg sind. Auch in der gewerblichen Immobilienfinanzierung, in der die LBB zu den führenden deutschen Anbietern gehört, wollen wir die Zusammenarbeit mit den Sparkassen durch die Entwicklung immobilienspezifischer Produkte weiter vertiefen.

Sehr geehrte Damen und Herren, unsere vier operativen Geschäftsfelder Private Kunden, Firmenkunden, gewerbliche Immobilienfinanzierung und Kapitalmarktgeschäft haben auch unter den turbulenten Marktbedingungen ihre Eignung als Eckfeiler eines stabilen Geschäftsmodells einmal mehr unter Beweis gestellt. Diese strategische Aufstellung mit ihren diversifizierten Ertragsquellen bleibt das Fundament für eine erfolgreiche weitere Geschäftsentwicklung.

Angesichts der nochmals gewachsenen Unsicherheiten an den Kapital- und Finanzmärkten ist eine hinreichend sichere Prognose für das Konzernergebnis 2012 weiterhin nicht möglich. Das erste Halbjahr hat jedoch klar gezeigt, dass die LBB auch in diesem Umfeld ihre in vielen Bereichen marktführende Stellung behaupten und teilweise ausbauen kann. Für den restlichen Verlauf des Jahres gehen wir davon aus, diesen positiven operativen Trend fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Martin K. Müller

Zwischenlagebericht

Das erste Halbjahr 2012 im Überblick

Die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten bildeten sich zumeist zurück. Zahlreiche Stimmungs- und Frühindikatoren trübten sich nach kurzer Zwischenerholung ein. In den USA und den meisten großen Schwellenländern kühlte die Konjunktur ab. Zwar setzte sich die Schrumpfung im Euroraum im ersten Quartal nicht fort, doch dürfte sich hier im zweiten Quartal wieder ein Rückschlag ergeben haben. Spekulationen um die künftige Ausgestaltung des Euro-Währungsraums beziehungsweise um mögliche Zerwürfnisse zwischen den beteiligten Staaten haben den Wirtschaftsgang zusehends beeinträchtigt. Zudem spitzte sich die Refinanzierungssituation in größeren Staaten wie Italien und Spanien besonders zu. Insoweit enttäuschte gesamtwirtschaftlich die Entwicklung des ersten Halbjahres.

Trotz dieses widrigen Umfelds hat sich der Wirtschaftsverlauf in Deutschland zunächst als robust erwiesen. Der für den Jahresauftakt gemeldete Zuwachs um 0,5 % gegenüber dem Schlussabschnitt des Vorjahres wäre jedoch ohne eine sehr starke Ausweitung des Außenbeitrags nicht zustande gekommen. Dieses überraschend gute Abschneiden ging auch auf den niedrigen Außenwert der Gemeinschaftswährung zurück. Für das zweite Quartal dürfte die Bilanz aber weniger erfreulich ausfallen. Im Auftragsgeschehen, in der Ausbringung der Industrie sowie in der Ausfuhrtätigkeit waren zwischenzeitlich deutliche Dämpfer hinzunehmen. Zugleich ließen die Arbeitsmarkt- und Einzelhandelsdaten nicht erkennen, dass solche Einbußen durch eine Belebung der Binnennachfrage kompensiert worden wären.

Auch in Berlin-Brandenburg deuteten nachlassende Auftragseingänge auf eine abgeschwächte Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Zusammenhang mit den Verwerfungen in Europa hin. Jedoch blieb die Umsatzentwicklung positiv. Grundsätzlich ist unsere Kernregion weniger exportorientiert und entwickelt sich im aktuellen Umfeld deshalb stabiler als der Bundesdurchschnitt. Neben dem Tourismus setzte vor allem der Wohnungsbau abermals positive Akzente.

Die großvolumigen Langfristoperationen der Europäischen Zentralbank haben am Kapitalmarkt nur kurzzeitig beruhigen können. In Frankreich und Griechenland verhinderten Wahlen, dass dringend erforderliche politische Weichenstellungen auch vorgenommen wurden. Diese Lethargie übertrug sich auf die europäische Ebene, die bisher auch keine Strategie gegen den Verlust des Kapitalmarktzugangs fand, der Spanien und Italien droht. Vor diesem Hintergrund ermäßigten sich die ohnehin niedrigen deutschen Kapitalmarktrenditen nochmals deutlich. Leichte Gegenbewegungen gingen darauf zurück, dass die Investoren die möglichen Bonitätsrisiken, die sich aus einer gemeinschaftlichen Haftung für Deutschland ergeben könnten, inzwischen schwerer gewichten. Zumindest im Falle Spaniens wurde eine Vorverständigung erzielt, ergänzend auf die europäischen Stützungsmechanismen (EFSF, ESM) zurückgreifen zu wollen.

In diesem Marktumfeld verschärfte sich die Spaltung zwischen den europäischen Finanzinstituten. Während schwächere Marktteilnehmer vorrangig auf die Liquiditätszuteilungen des Eurosystems angewiesen blieben, leiteten stärkere Finanzinstitute Mittelzuflüsse vorwiegend in die niedrig verzinste Einlagefazilität. Die geforderte Stärkung der Eigenkapitalausstattung wird zu wesentlichen Teilen über den Abbau risikogewichteter Aktiva angegangen. Weiter gehende Forderungen nach einer generellen Bankenunion stehen im Raum.

Aufgrund der anstehenden veränderten qualitativen und quantitativen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III, die bereits im Sinne eines faktischen Vorziehens des Umsetzungstermins ab dem 1. Januar 2013 gelten, haben wir alle Geschäftsaktivitäten auf ihre Wirtschaftlichkeit, den Eigenkapitalbedarf und die strategische Wichtigkeit überprüft und bewertet. Das Eigenkapital unserer Bank soll im Jahr 2012 und in den beiden Folgejahren um rund 750 Mio. € entlastet werden, davon um rund 500 Mio. € noch in 2012. Über diese Entlastung wollen wir bereits ab dem Jahr 2013 dauerhaft eine harte Kernkapitalquote von über neun Prozent erreichen. Zur Schließung der Eigenkapitallücke werden wir Risikopositionen im Nicht-Kundengeschäft schneller als ursprünglich geplant reduzieren oder beenden. Hierzu gehört auch die beabsichtigte Schließung unserer beiden Standorte in London (bis September 2013) und Luxemburg (im Wesentlichen bis Mitte 2014). Insgesamt richtet sich die Bank strategisch noch konsequenter als „Kundenbank“ aus und zudem wird ein weiterer Abbau der Komplexität angegangen. Dazu sind bereits 31 Mio. € als Restrukturierungsaufwand in die Ergebnisrechnung eingeflossen. Ertragsminderungen werden erst in der Zukunft erwartet.

Die Landesbank Berlin AG beabsichtigt, mit der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG einen Beherrschungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 Satz 1 AktG abzuschließen. Für die Wirksamkeit des Vertrags sind die Zustimmungen der Hauptversammlungen der beiden Gesellschaften und die Eintragung ins Handelsregister der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG erforderlich.

Mit dem 5. Juni 2012 hat der neue Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. Georg Fahrenschon von seinem Vorgänger Heinrich Haasis den Vorsitz der Aufsichtsräte der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG übernommen.

Geschäftsverlauf Januar bis Juni 2012

Der Konzern erzielte in den ersten sechs Monaten 2012 ein operatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 101 Mio. €. Es lag um 4 Mio. € über dem Vorjahresergebnis (97 Mio. €).

Nach einem planmäßigen Ergebnis vor Steuern des Konzerns im ersten Quartal 2012 (84 Mio. €) wurde das Ergebnis in den folgenden drei Monaten (17 Mio. €) maßgeblich durch den Abbau unserer Engagements in den Peripheriestaaten sowie durch Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 31 Mio. € überwiegend für die geplanten Schließungen der Standorte London und Luxemburg belastet. Auch das Ergebnis im zweiten Quartal des Vorjahres (–9 Mio. €) war durch Sondereinflüsse, insbesondere der Staatsschuldenkrise verbunden mit Abschreibungen auf Griechenlandengagements, geprägt.

Insgesamt lag das Ergebnis unter unseren Erwartungen, dabei stellte sich die Ergebnisentwicklung in den Geschäftsfeldern differenziert dar. Das Ergebnis im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft lag über unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklungen im Firmenkundengeschäft und im Kerngeschäft Immobilienfinanzierung verliefen erwartungsgemäß. Das Ergebnis des Geschäftsfelds Private Kunden war im ersten Halbjahr 2012 durch Bewertungsanpassungen im Kreditgeschäft in Höhe von 13 Mio. € sowie für die Beteiligung an der LBS Nord mit 8 Mio. € belastet und lag daher unter den Erwartungen. Im Ergebnis des Segments Refinanzierung und Zinsmanagement wirkten sich Effekte aus der Neubewertung von Emittentenrisiken aus; das Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2012 deutlich unter unseren Erwartungen.

Ertragslage

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2011 verbesserte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um 27 Mio. €. Weiterhin verbesserten sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten um 21 Mio. € sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen um 52 Mio. €.

Demgegenüber standen als wesentliche Faktoren rückläufige Entwicklungen beim Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen um 16 Mio. € und beim Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen um 15 Mio. € sowie beim sonstigen betrieblichen Ergebnis um 41 Mio. €. Insgesamt erzielte der Konzern ein Ergebnis nach Steuern von 76 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €), das im Vergleich zum Vorjahr mit 31 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen belastet wurde.

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 457 Mio. € in den ersten sechs Monaten 2012 über dem Vorjahresergebnis von 436 Mio. €. Die Entwicklung des Zinsüberschusses ist unter anderem auf die Ausweitung von Geldhandelsaktivitäten und die Reduzierung der Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten zurückzuführen. Darüber hinaus gingen Zinseffekte in das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ein.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wies insgesamt einen Nettoaufwand von 17 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Reduzierung von 6 Mio. €. Insgesamt standen Neubildungen in Höhe von 107 Mio. € Auflösungen in Höhe von 90 Mio. € gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 124 Mio. € leicht unter dem Vorjahresvergleichswert (127 Mio. €). Der Rückgang des Ergebnisbeitrags aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft sowie dem Kreditgeschäft konnte durch den Zuwachs im Kartengeschäft sowie im sonstigen Dienstleistungsgeschäft nahezu kompensiert werden.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –6 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 35 Mrd. €.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** in Höhe von 109 Mio. € lag in den ersten sechs Monaten 2012 um 21 Mio. € über dem Vorjahreswert (88 Mio. €). Im Ergebnis spiegeln sich neben den Handelserfolgen auch die Einengung der Credit Spreads wider. Während sich das Ergebnis der Finanzinstrumente – klassifiziert als Held for Trading – um 237 Mio. € auf 179 Mio. € verbesserte, blieb das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) mit –70 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (+146 Mio. €). Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wies zum 30. Juni 2012 insgesamt einen Verlust von 19 Mio. € aus und lag damit über dem Vorjahreswert (–71 Mio. €). Dabei wirkten die Abgänge von Anleihen des Staates Griechenland sowie von weiteren Bonds der Peripheriestaaten ergebnisbelastend. Demgegenüber verbesserte sich das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen um 137 Mio. € auf +13 Mio. €. Das Bewertungsergebnis war im ersten Halbjahr 2012 durch Bewertungsmaßnahmen im Zusammenhang mit unseren Griechenlandengagements geprägt. Darüber hinaus sind im Ergebnis aus Finanzanlagen erste Effekte im Rahmen des strategischen Abbaus von Risikoaktiva eingeflossen.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen** betrug –10 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) und betrifft insbesondere Bewertungsanpassungen. Dem standen auch positive Effekte im erfolgsneutralen Ergebnis in einer Größenordnung von 8 Mio. € gegenüber.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** wies einen Verlust von 8 Mio. € aus (Vorjahr: +33 Mio. €). Das Ergebnis in den ersten sechs Monaten 2012 ist insbesondere durch Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Trusts unseres Tender Option-Bond-Programms sowie aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen geprägt. Der Vorjahresausweis war unter anderem durch einmalige Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung der S-Kreditpartner GmbH beeinflusst.

Die **Verwaltungsaufwendungen** betrugen 484 Mio. € (Vorjahr: 493 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Die positive Entwicklung resultierte aus den reduzierten anderen Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt blieben die Verwaltungsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr unter unseren Erwartungen.

Der **Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen** in Höhe von –31 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) beinhaltet insbesondere die Aufwendungen für die beschlossene Schließung der Standorte in London und Luxemburg im Zusammenhang mit dem Abbau von Risikoaktiva sowie Aufwendungen für die Komplexitätsreduktion.

Der Posten **Aufwand Bankenabgabe** in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) beinhaltet die anteilige Erfassung des Beitrags zum Restrukturierungsfonds der beitragspflichtigen Unternehmen des Konzerns. Aufgrund des Jahresergebnisses nach HGB per 31. Dezember 2011 beinhaltet der Posten für die Landesbank Berlin AG anteilig sowohl den Mindestbeitrag als auch einen Nacherhebungsbeitrag.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten Aufwendungen aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 22 Mio. € sowie latenten Steuern von 3 Mio. €.

Das **erfolgsneutrale Ergebnis** betrug in den ersten sechs Monaten 66 Mio. € und lag auf Vorjahresniveau (67 Mio. €). Das Ergebnis des laufenden Jahres ist insbesondere auf die Verbesserung der Neubewertungsrücklage für AfS-Finanzinstrumente zurückzuführen. Demgegenüber wurde das erfolgsneutrale Ergebnis durch das Bewertungsergebnis aus Pensionsrückstellungen vor allem infolge der deutlichen Senkung des Diskontierungszinssatzes von 5,0 % auf 4,1 % (Vorjahr: Anstieg von 5,4 % auf 5,6 %) belastet. Im Vorjahreszeitraum war das erfolgsneutrale Ergebnis durch Wertaufholungen für Sicherungsderivate in Cashflow-Hedges und für AfS-Finanzinstrumente sowie positive Bewertungseffekte aus Pensionsrückstellungen geprägt.

Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** wurde im ersten Halbjahr 2012 mit 11 Mio. € ein Ergebnis vor Steuern erreicht, welches um 71 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres lag. Diese Veränderung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine Umstellung der internen Zinsverrechnungsmethodik (–31 Mio. € im ersten Halbjahr 2012), eine erhöhte Risikovorsorge im Mengenkreditgeschäft (+16 Mio. €, davon rund 13 Mio. € durch einen Sondereffekt) sowie auf das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen (–14 Mio. €).

Der Zinsüberschuss betrug 178 Mio. € und damit 31 Mio. € weniger als im Vorjahr. Diese Abweichung resultierte aus einer im zweiten Halbjahr 2011 erfolgten Umstellung der internen Verrechnungsmethodik. Darüber hinaus wird seit dem 1. Juni 2011 das Allzweckkreditgeschäft über die S-Kreditpartner GmbH abgewickelt und ist nicht mehr im Zinsüberschuss enthalten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich vor allem durch eine Bewertungsanpassung im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Inkassobeibringungsquoten von 16 Mio. € auf 32 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss lag mit 87 Mio. € um 2 Mio. € unter Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft lag um 2 Mio. € über dem Vorjahreswert und der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr lag auf Vorjahresniveau. Marktbedingt und durch eine geänderte Zuordnung von Provisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen konnte beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft der Vorjahreswert nicht erreicht werden (–7 Mio. €). Der Absatz von Versicherungsprodukten lag unter dem Vorjahresniveau. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stieg die Zahl der Kreditkartenkonten weiter und lag zum 30. Juni 2012 um 15 % über dem Wert per 30. Juni 2011.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen in Höhe von –10 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) war belastet durch Bewertungsanpassungen bei der LBS Nord (–8 Mio. €) und dem Ergebnis der einbezogenen S-Kreditpartner GmbH (–2 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag bei –2 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Es war im Vorjahr maßgeblich durch die erstmalige Einbeziehung der S-Kreditpartner GmbH geprägt.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 210 Mio. € um 8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Das Stichtagsvolumen der Einlagen lag im Segment Private Kunden um 196 Mio. € über dem Vorjahresniveau, ebenso konnte das Stichtagsvolumen der Bestände Kontokorrent / Giro gegenüber dem Vorjahr um 115 Mio. € gesteigert werden. Der Bestand der Hypothekenkredite lag leicht über Vorjahresniveau (+34 Mio. €).

Der Zuwachs der Privatgirokonten setzte sich mit 12.000 Privatgirokonten netto auch in 2012 fort.

Das Segment **Firmenkunden** erzielte im ersten Halbjahr 2012 ein Ergebnis vor Steuern von 30 Mio. € und lag somit unter dem Vergleichswert des Vorjahres (47 Mio. €).

Der Zinsüberschuss lag mit 60 Mio. € deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (70 Mio. €). Wesentlich für die Verringerung um 10 Mio. € waren Methodenänderungen wie die im zweiten Halbjahr 2011 erfolgte Umstellung der internen Verrechnungsmethodik.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bewegte sich weiterhin auf niedrigem Niveau und lag mit 4 Mio. € über dem des Vorjahres (2 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 18 Mio. € lag unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert (23 Mio. €). Ursächlich war eine niedrigere Verrechnung aus dem Bereich Internationales Geschäft.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 44 Mio. € wie erwartet um 3 % über denen des Vorjahres (43 Mio. €).

Das Kreditneugeschäft entwickelte sich mit einem Volumen von über 600 Mio. € sehr erfreulich und lag damit 16 % über dem Vorjahreszeitraum. Der Bestand an zinstragenden Forderungen an Kunden übertraf mit 4.518 Mio. € den Bestand per Juni 2011 (4.352 Mio. €).

Das Stichtagsvolumen der Kundeneinlagen lag mit 5.399 Mio. € deutlich über dem schon hohen Niveau des Vorjahres (4.560 Mio. €).

Sehr erfreulich entwickelte sich die Zahl der Kunden im Segment Firmenkunden mit einem Anstieg seit Jahresanfang um netto 1.300 auf jetzt über 69.200 Kunden.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte per 30. Juni 2012 ein Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen und Bankenabgabe in Höhe von 135 Mio. € (Vorjahr: 91 Mio. €).

Der Zinsüberschuss entwickelte sich überdurchschnittlich gut und lag mit 190 Mio. € um 11 % deutlich über dem Vorjahresergebnis (168 Mio. €). Eine Nettoauflösung der Risikovorsorge in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: Nettoneubildung 12 Mio. €) trug ebenfalls zum guten Ergebnis bei. Auch die Ergebnisse aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten mit 3 Mio. € (Vorjahr: –14 Mio. €) und aus Finanzanlagen mit –6 Mio. € (Vorjahr: –8 Mio. €) haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Der Provisionsüberschuss lag mit 10 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (16 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand war mit 56 Mio. € leicht rückläufig (Vorjahr: 57 Mio. €). Die im Verwaltungsaufwand enthaltenen Abschreibungen betrugen wie im Vorjahr 3 Mio. €. Die Bankenabgabe betrug unverändert 4 Mio. €. Der Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen betrug –8 Mio. €.

Das leicht rückläufige Kontrahierungsvolumen – ohne Prolongationen – von 1,9 Mrd. € (Vorjahr: 2,2 Mrd. €) wurde durch höhere Margen kompensiert.

Wir gehen davon aus, dass der Markt sich im Laufe des Jahres leicht abschwächen wird und das sehr gute Halbjahresergebnis nicht auf das Jahr hochgerechnet werden kann.

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte in der ersten Jahreshälfte 2012 ein Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen und Bankenabgabe von 148 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €). In dem Ergebnis sind 7 Mio. € Belastung durch die Bankenabgabe enthalten (Vorjahr: 7 Mio. €).

Im ersten Halbjahr 2012 entspannte sich die Lage an den Finanzmärkten, abgesehen von den Peripheriestaaten. Dies führte zu nennenswerten Kursgewinnen bei Wertpapierbeständen durch sinkende Risikoaufschläge bei Staats- und Unternehmensanleihen.

Der Zinsüberschuss lag mit 181 Mio. € um 4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (177 Mio. €).

Nettoauflösungen bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von 10 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum wurde das Ergebnis durch Nettoauflösungen in Höhe von 5 Mio. € entlastet.

Der Provisionsüberschuss lag mit 12 Mio. € um 11 Mio. € über dem Vorjahreswert (1 Mio. €).

Nach positiven Ergebnissen im Vergleichszeitraum des Vorjahres (7 Mio. €) ergab sich im ersten Halbjahr 2012 aus den Bewertungen von Grundgeschäften und ihrer Absicherungen ein rückläufiges Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen von –9 Mio. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 60 Mio. € auf 92 Mio. €. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch die Einengung fremder Credit Spreads verursacht.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit –14 Mio. € um 88 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Im ersten Quartal wurden die griechischen Staatsanleihen nahezu vollständig veräußert.

Durch den Abgang von Trusts unseres Tender Option-Bond-Programms beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis im ersten Halbjahr des Jahres –16 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 78 Mio. € nur unwesentlich über dem Vorjahreszeitraum (76 Mio. €). Die darin enthaltenen Abschreibungen in Höhe von 5 Mio. € lagen 1 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Es wurden Rückstellungen für die beabsichtigte Schließung der Standorte London und Luxemburg in Höhe von 23 Mio. € gebildet, die im Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen (Vorjahr: 0 Mio. €) ausgewiesen wurden.

Das Kundengeschäft startete positiv in das Geschäftsjahr 2012. Die Erträge liegen knapp unter dem Wert des sehr guten Vergleichszeitraums. Im ersten Halbjahr 2012 betrug der Zertifikateabsatz 0,7 Mrd. €. Das Zertifikatevolumen blieb im Vergleich zum Juni des Vorjahres konstant bei 3,8 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST sanken aufgrund der Kundenzurückhaltung bei Publikumsfonds sowie Rückgaben bei Spezialfonds mit 9,9 Mrd. € unter das Volumen des Vorjahres von 11,3 Mrd. €.

Das Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung der Bankenabgabe des Segments **Refinanzierung und Zinsmanagement** betrug –100 Mio. € (Vorjahr: –60 Mio. €).

In Refinanzierung und Zinsmanagement wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs über verschiedene Portfolien abgebildet. Die Basis dafür bilden sowohl das zinstragende Kundengeschäft der Bank als auch die zur Liquiditätsversorgung begebenen Passiva. Um diesem Sachverhalt angemessen Rechnung zu tragen, wurde mit der Berichterstattung zum 31. März 2012 eine Anpassung der Segmentbezeichnung in Refinanzierung und Zinsmanagement vorgenommen.

Die Ergebnisentwicklung war maßgeblich durch die Einengung der eigenen Credit Spreads der LBB beeinflusst. An den Anleihemärkten führte die erneute Zuspitzung der Schuldenkrise zu einer Neubewertung von Emittentenrisiken. In diesem Rahmen engten sich die eigenen Credit Spreads der Bank ein. Da für die bilanzielle Abbildung von Teilen der eigenen Passiva der Bank unter IFRS die Fair Value Option zur Anwendung kommt, führte dies im ersten Halbjahr des Jahres zu einer negativen Ergebniswirkung in Höhe von –62 Mio. €.

Bis in das zweite Quartal hinein war die Dispositionsposition im Segment Refinanzierung und Zinsmanagement geringfügig auf steigende Zinsen ausgerichtet. Vor dem Hintergrund des eingetretenen Rückgangs der Geld- und Kapitalmarktzinsen resultierte daraus eine Belastung in Höhe von –10 Mio. €.

Bei Interpretation des Zinsergebnisses sind darüber hinaus gegenläufige Effekte in Höhe von 70 Mio. € zu berücksichtigen, die innerhalb des Segments im Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ausgewiesen wurden.

Die Glattstellung des aus dem Kundengeschäft der Bank entstehenden Zinsänderungsrisikos konnte nicht vollständig ergebnisneutral erfolgen. Insbesondere die für die Modellierung der zinsvariablen Einlagen verwendeten Geldmarktzinsen lösen bei Absicherung mit Zinsderivaten beziehungsweise Verrechnung mit Tagesgeldzinsen Ergebniseffekte aus. Diese betrugen während der ersten sechs Monate des Jahres –16 Mio. €.

Planmäßig positiv entwickelte sich dagegen das Ergebnis aus den restlichen, noch im Segment geführten Kreditrisiko-Positionen mit +15 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern im Segment **Sonstiges** betrug im Berichtszeitraum –122 Mio. € (30. Juni 2011: –97 Mio. €).

Im Segment Sonstiges werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen wie die Barreserve, das Anlagevermögen und Steuerpositionen. Im Verwaltungsaufwand waren Abschreibungen in Höhe von 19 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) enthalten.

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten bestanden.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** blieb mit 131,7 Mrd. € auf dem Niveau des Jahresabschlusses 2011 (31. Dezember 2011: 131,2 Mrd. €).

Die Umsetzung des geplanten Abbaus von Risikoaktiva schlägt sich deutlich im Bilanzposten Finanzanlagen (–4,7 Mrd. €) nieder. Gegenläufig wirkten erweiterte Geldmarktgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute +5,0 Mrd. €) und Bewertungseffekte der zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente, die vor allem aus der rückläufigen Zinsentwicklung resultierten.

Die Refinanzierungsseite war besonders geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 3,1 Mrd. € mit dem Schwerpunkt bei den Termin- und Sichteinlagen. Demgegenüber wurden insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 3,5 Mrd. € reduziert.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Absenkung des Rechnungszinses auf 4,1 % (31. Dezember 2011: 5,0 %) berücksichtigt. Außerdem wurden der Rententrend (1,0 % bis 2,5 %, 31. Dezember 2011: 1,0 % bis 2,1 %) sowie innerhalb der einzelnen Versorgungswerke aufgrund von Tarifvertragsänderungen der Gehaltstrend angepasst. Für die anderen Parameter ergab sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 kein Änderungsbedarf.

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 1,4 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 30. Juni 2012 auf 2.465 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2011 einem Anstieg von 147 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf dem Konzernüberschuss in Höhe von 76 Mio. € und dem erfolgsneutralen Ergebnis von 66 Mio. €. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden vor allem aus den Bewertungen von AfS-Finanzinstrumenten (247 Mio. €) sowie der Pensionsverpflichtungen (– 166 Mio. €).

Die per 30. Juni 2012 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 14,82 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 13,19 %. Die per 31. Dezember 2011 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding ermittelte Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 14,36 %; die Kernkapitalquote lag bei 12,50 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 30. Juni 2012 12,77 % (31. Dezember 2011: 12,40 %), die Kernkapitalquote 10,37 % (31. Dezember 2011: 9,81 %).

Zur künftigen Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Quoten verweisen wir auf die Darstellungen im Risikobericht.

Risikobericht

Im Geschäftsbericht des Konzerns Landesbank Berlin Holding zum 31. Dezember 2011 wurden im Risikobericht als Teil des Lageberichts alle Risiken qualitativ und quantitativ ausführlich dargestellt. Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die seitdem aufgetretenen Änderungen und Entwicklungen.

Das Gesamtrisiko des Konzerns per 30. Juni 2012 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 von 1.489 Mio. € leicht auf 1.427 Mio. € gesunken.

Das Kreditrisiko geht in das Gesamtrisiko über die Kennziffer „Unexpected Loss“ ein, welche seit dem 31. Dezember 2011 leicht um 30 Mio. € auf 1.109 Mio. € gestiegen ist.

Die Messung und Steuerung der Adressenausfallrisiken im Konzern basiert auf einer risikoadäquaten Darstellung der Kreditrisiko tragenden Geschäfte. Kreditrisiken inklusive Kontrahenten- und Emittentenrisiken werden produktspezifisch gemessen und anhand der Kennziffern „Expected Loss“, „Unexpected Loss“ und „Current Credit Exposure“ (CCE) quantifiziert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Engagement des Konzerns in den Ländern, deren Staatsverschuldung aktuell im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit steht.

Seit Jahresbeginn 2012 baute die Bank systematisch das Engagement in diesen Staaten durch erfolgte Rückzahlungen oder Verkauf ab, so dass sich der Nominalwert von 6.221 Mio. € auf 4.142 Mio. € verringerte. Trotz des erfolgreichen Abbaus zeigt sich weiterhin die Krisensituation in den seit Januar nur gering verbesserten stillen Effekten.

CURRENT CREDIT EXPOSURE IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 30. JUNI 2012

in Mio. €	Current Credit Exposure	Netto-CCE [1]
Griechenland	**4**	**3**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	4	3
Staat	0	0
Irland (Republik)	**314**	**224**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	314	219
Staat	0	5
Italien	**1.748**	**1.869**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.439	1.560
Staat	309	309
Portugal	**148**	**158**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	148	158
Staat	0	0
Spanien	**1.620**	**1.455**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.245	1.025
Staat	375	430
Ungarn	**239**	**238**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	10	0
Staat	229	238
Summe CCE ausgewählte Staaten	**4.073**	**3.947**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	3.160	2.965
Staat	913	982

[1] Das Netto-CCE ergibt sich aus dem Current Credit Exposure abzüglich Sicherheiten zuzüglich Risikoübertrag aus Garantiebeziehungen (Risikotransfer).

EXPOSURE IN SCHULDINSTRUMENTEN IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 30. JUNI 2012

in Mio. €	Nominalwert	Buchwert	Stille Effekte
Griechenland	**12**	**11**	**–8**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	11	11	–8
Staat	1	0	0
Irland (Republik)	**268**	**272**	**–34**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	268	272	–34
Staat	0	0	0
Italien	**1.840**	**1.836**	**–108**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.530	1.517	–99
Staat	310	319	–9
Portugal	**194**	**194**	**–37**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	194	194	–37
Staat	0	0	0
Spanien	**1.577**	**1.475**	**–121**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.182	1.092	–90
Staat	395	383	–31
Ungarn	**251**	**245**	**–8**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	10	10	–1
Staat	241	235	–7
Summe	**4.142**	**4.033**	**–316**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	3.195	3.096	–269
Staat	947	937	–47

Nachstehend ist das abgebildete Exposure (Nominalwerte) in ausgewählten Staaten nach IFRS-Bewertungskategorien per 30. Juni 2012 aufgegliedert:

BEWERTUNGSKATEGORIEN AUSGEWÄHLTER STAATEN

in Mio. €	30.6.2012
Held for Trading / Fair Value Option (erfolgswirksame Bewertung)	572
Available for Sale (AfS) (erfolgsneutrale Bewertung im Eigenkapital)	944
Loans and Receivables (LaR) (fortgeführte Anschaffungskosten)	2.626
Summe	**4.142**

Nach den Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen im Jahr 2011 hat der Konzern im ersten Quartal 2012 Staatsanleihen mit einem Nominalwert von 231 Mio. € verkauft. Insgesamt wurde das Exposure in Griechenland nahezu vollständig abgebaut beziehungsweise wurden die stillen Effekte mit einer Vorsorge in Höhe von 5 Mio. € abgeschirmt. Für das Exposure in den anderen ausgewählten Staaten besteht eine zusätzliche Vorsorge.

Das Engagement des Konzerns in Schuldinstrumenten spanischer Finanzinstitute beträgt 1.182 Mio. € (Nominalwerte). Die Nominalbeträge für Credit Default Swaps auf spanische Finanzinstitute in der Position des Sicherungsgebers beziehungsweise Sicherungsnehmers sind hierbei berücksichtigt. Aufgrund von Rückzahlungen und Verkäufen reduzierte sich seit Jahresbeginn der Nominalbestand um rund 800 Mio. €.

Weitere Angaben zur Risikoentwicklung

Der Anrechnungsbetrag für das Marktpreisrisiko in der Risikotragfähigkeit ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um 170 Mio. € auf 432 Mio. € gesunken. Dieser basiert im Wesentlichen auf dem Capital at Risk (CaR), dessen Rückgang vor allem auf seit dem 31. Dezember 2011 gesunkene Credit Spread-Volatilitäten zurückzuführen war. Im Jahresdurchschnitt 2012 betrug das CaR 98 Mio. € (Durchschnitt des Jahres 2011: 127 Mio. €).

Im Zuge der Einsatzgenehmigung für ein neues IT-System zur Marktpreisrisikoermittlung für Aktienprodukte durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde per 20. März 2012 auch der aufsichtsrechtliche Faktor für die mit Eigenmitteln zu unterlegende Marktrisikoposition in der LBB von 3,8 auf 3,4 gesenkt.

Die Bank berechnet und misst die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit und für die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach einem fortgeschrittenen Messansatz (AMA). Dieser wurde per 31. Dezember 2011 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zertifiziert. Das operationelle Risiko hat sich im Jahresverlauf 2012 aufgrund einer aktualisierten Datenhistorie und Neubewertung von speziellen Risikoszenarien reduziert. Der Ausweis zum 30. Juni 2012 beträgt 133 Mio. €.

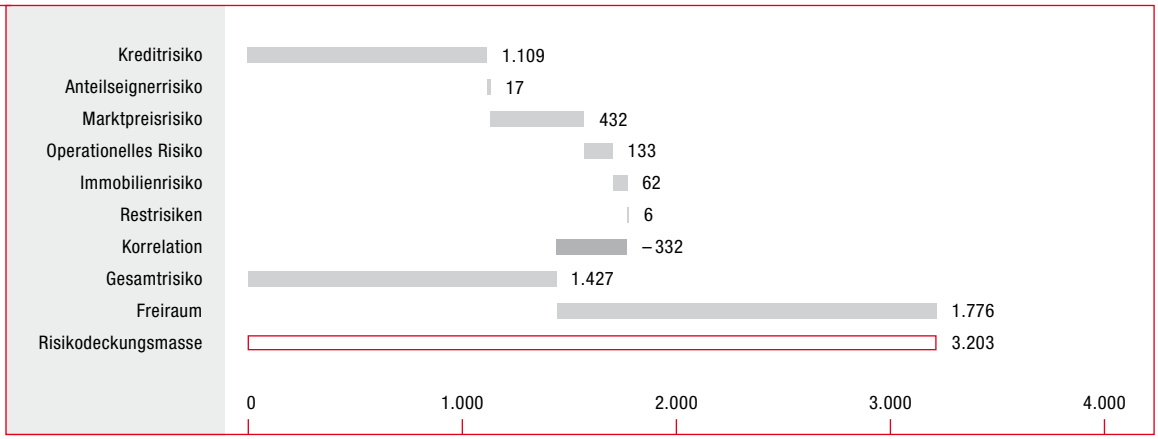
Das Restrisiko ist im ersten Halbjahr erheblich gesunken. Ursächlich dafür ist eine Änderung beim Preisrisiko. Bisher wurde ein pauschaler Betrag für das Preisrisiko (Teil des Liquiditätsrisikos) im Restrisiko berücksichtigt. Im Rahmen einer Methodenänderung wurde die Ermittlung des Preisrisikos verbessert. Der Betrag wird nun unter Berücksichtigung von angepassten Refinanzierungskonditionen errechnet. Die Methodenänderung wurde im Januar 2012 vom Vorstand beschlossen.

Das Anteilseigner- und das Immobilienrisiko des Konzerns sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 annähernd konstant geblieben.

Die Methode zur Ermittlung der Risikodeckungsmasse wurde zu Anfang Januar 2012 geändert. Im Wesentlichen werden jetzt Abzugsposten für latente Steuern und den Goodwill berücksichtigt, die Risikodeckungsmasse verringerte sich hauptsächlich dadurch sowie durch sinkende Gewinnrücklagen von 3.989 Mio. € per 31. Dezember 2011 auf 3.203 Mio. € per 30. Juni 2012. Bei leicht gesunkenem Gesamtrisiko nahm somit auch der Freiraum ab. Die Reduktion des Freiraums wurde bei der Überprüfung der Limite im ersten Quartal berücksichtigt, auch bei Vollauslaustung der Limite ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Im Zuge der Überprüfung wurde auch die verwendete Korrelationsmatrix zur Bestimmung des Gesamtbankrisikos adjustiert. Im Ergebnis wurden auf Konzern- sowie auf Tochter- und Geschäftsfeldebene die Limite 2012 erheblich verringert.

Risikotragfähigkeit des Konzerns per 30. Juni 2012:
Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.

Inanspruchnahmen nach Risikoarten für den Konzern zum 30. Juni 2012 in Mio. €



Die Stresstests der Landesbank Berlin werden auf Basis von fünf Szenarien nach einheitlichem Verfahren durchgeführt. Dabei werden die Auswirkungen auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen sowie die Liquiditätslage und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession. Die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit war dabei jederzeit gegeben.

Eine der wesentlichen Neuerungen der MaRisk 2010 waren sogenannte „inverse Stresstests“. Dabei ist zu untersuchen, welche Ereignisse die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells gefährden können. Der Konzern erfüllt die Anforderungen, indem die erforderlichen Veränderungen sowohl in regulatorischer als auch in ökonomischer Hinsicht analysiert und die entsprechenden Parameterveränderungen simuliert werden.

Für Risikokonzentrationen ist ein Prozess zur Identifizierung, zum Reporting und zur Steuerung etabliert. Es wurden rund 70 Kreditnehmereinheiten als Kreditkonzentrationen (Klumpen) identifiziert. Die Aufstellung erfasst rund ein Drittel des Gesamtrisikos. Daneben gibt es eine Aufstellung der Verteilung der Risiken auf Kategorien und Regionen.

Der Risikobeitrag hatte einen deutlichen Schwerpunkt bei den Banken/Versicherungen, mit größerem Abstand folgten die Privatkunden und mit etwas weiterem Abstand Immobilienfinanzierungen und Corporates. Die Analyse nach dem Loss Given Default ergab einen Schwerpunkt bei den Banken/Versicherungen gefolgt von Gebietskörperschaften. Bei der Aufteilung nach Regionen ist zu erkennen, dass der überwiegende Teil der Risiken in Deutschland (etwa die Hälfte) und Westeuropa (etwa ein Drittel) verteilt war. Die anderen Regionen spielten eine untergeordnete Rolle.

Ein zweiter Dreijahrestender der EZB im Februar und die vollzogene Griechenlandumschuldung im März 2012 führten dazu, dass sich die seit Mitte 2011 anhaltende Nervosität an den Kapitalmärkten zu Beginn des zweiten Quartals 2012 zunächst abschwächte. Aufkommende Spekulationen über die Risiken des spanischen Bankensystems und insbesondere der spanischen Sparkassen führten ab Mitte Mai zu erneuter Nervosität. Die Risikoaufschläge für spanische wie auch italienische Staatsanleihen stiegen auf ein dauerhaft nicht

tragbares Niveau an. Die EZB zeigte erneut ihre Bereitschaft, die Märkte mit Liquidität zu stützen, und weitete ihre bereits bestehenden massiven Unterstützungsmaßnahmen in diesem Bereich mit einer erneuten Lockerung der Besicherungserfordernisse sogar noch aus.

In diesem schwierigen Umfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin weiterhin geordnet. Das getätigte Aktivgeschäft kann angemessen in den besicherten und unbesicherten Märkten refinanziert werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden keine Refinanzierungsengpässe für das geplante Neugeschäft erwartet.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2011.

Entwicklung im Aufsichtsrecht

Um die künftige Eigenkapitalanforderung auf Gruppenebene zu erfüllen und die hierfür erforderlichen Maßnahmen bestimmen zu können, wurden in den vergangenen Monaten die Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Eigenkapitalbedarf und strategische Wichtigkeit sehr genau analysiert und bewertet.

Das strengere aufsichtsrechtliche Umfeld wird die Bank weiterhin beeinflussen. Die Auswirkungen können – auch im Lichte der noch nicht finalisierten regulatorischen Anforderungen – derzeit noch nicht mit hinreichender Genauigkeit prognostiziert werden. Die Diskussion hierzu wird weiterhin eng verfolgt, zudem finden entsprechende Proberechnungen statt. Um die neuen Anforderungen erfüllen zu können, wurden alle sich aus den aufsichtsrechtlichen Änderungen ergebenden Aktivitäten in einem Projekt gebündelt. Für die Kapitalplanung und -ausstattung der RVG-Gruppe ist insbesondere die Behandlung der aufsichtsrechtlichen aktivischen Unterschiedsbeträge von Bedeutung. Diese werden zukünftig nicht mehr bei der Bestimmung des harten Kernkapitals berücksichtigt.

Im Mai wurde seitens des Baseler Komitees zusätzlich zu den sogenannten Basel-III-Regelungen der Prozess für eine grundlegende Überarbeitung der Handelsbuchregularien angestoßen. Die hier geplanten Änderungen befinden sich jedoch noch in einer sehr frühen Konsultationsphase. Die Auswirkungen sind stark von der finalen Ausgestaltung abhängig und daher derzeit noch nicht bezifferbar.

Auf Ebene der RVG-Gruppe haben die Gesellschafter Aktivitäten angestoßen, um die aufsichtsrechtliche Anerkennung des Kommanditkapitals unter Basel-III-Regeln sicherzustellen.

Durch einen signifikanten Abbau von risikogewichteten Aktiva im Nicht-Kundengeschäft könnten im Jahr 2012 und in den beiden Folgejahren zusätzlich zu den bisherigen Planungen rund 750 Mio. € Eigenkapital freigesetzt werden, davon rund 500 Mio. € bereits in diesem Jahr. Damit wäre die LBB in der Lage, die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft zu erfüllen, ohne dass dies nennenswerte Auswirkungen auf unser Kundengeschäft hätte.

Im Kapital der LBBH-Gruppe ist eine stille Einlage über 700 Mio. € ausgewiesen. Diese wird nach heutigem Stand der Erkenntnis von der Aufsicht ab 1. Januar 2013 nicht mehr als regulatorisches Kernkapital anerkannt. Die LBB führt Gespräche mit dem Halter der stillen Einlage über die rechtzeitige Wandlung in künftig regulatorisch anerkanntes hartes Kernkapital. Hintergrund ist die Einstufung der LBB als systemrelevantes Kreditinstitut durch die European Banking Authority (EBA) und die damit verbundenen zusätzlichen regulatorischen Anforderungen an das Kapital. Nur mit der Wandlung der stillen Einlage sind die Basel-III-Anforderungen auch auf der LBBH-Ebene zu erfüllen.

Chancen und Ausblick

Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld bleibt labil. Europa verzeichnet eine durch Konsolidierungspakete initiierte Rezession. Sie verläuft im Unterschied zu 2008 / 09 jedoch glimpflich, weil zyklische Übertreibungen bereits in den Vorjahren korrigiert worden sind und die schwache Binnennachfrage durch Verbesserungen im Außenbeitrag entscheidend abgemildert wird. In Fernost sowie in den USA setzt sich das Wachstum nur noch gemächlich fort. Immerhin stützen Korrekturen in den zuvor hohen Rohstoffpreisen die Kaufkraft und tragen zur Stabilisierung der Gesamtlage bei. Auch Deutschland wird 2012 einen deutlich kleineren Zuwachs im Bruttoinlandsprodukt verzeichnen, der jedoch maßgeblich schon darin angelegt war, dass die Aufholeffekte nach der Rezession 2008 / 09 bereits im Verlauf des Vorjahres nachgelassen hatten. Angesichts komfortabler Auftragspolster, einer stabilen Beschäftigungslage und der nach wie vor guten preislichen Wettbewerbsfähigkeit hebt sich die Entwicklung positiv von der im übrigen Eurogebiet ab.

Die in 2011 unterdurchschnittliche Wachstumsrate in Berlin und Brandenburg wird sich wieder dem Bundesdurchschnitt angleichen und im Ausblick tendenziell leicht darüberliegen. Im Trend ist folglich von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch eine überwiegende Zahl von Unternehmen in kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die Europäische Zentralbank nimmt Rücksicht auf die Verschuldungssituation an der Euro-Peripherie und behält ihren stützenden Kurs mit Blick auf die damit verbundenen Risiken für den Bankensektor bei. Trotz üppiger Liquidität bleibt das Inflationsrisiko überschaubar. In Deutschland liegt die Teuerung künftig nicht mehr unter dem Euro-Durchschnitt; große Diskrepanzen in die Gegenrichtung sind aber wenig wahrscheinlich. Konflikte um die künftige Ausgestaltung des gemeinsamen Währungs- und Fiskalraums können keiner schnellen Lösung zugeführt werden. In zugespitzten Marktphasen reagiert die europäische Politik aber pragmatisch. Marktinterventionen und die Fortführung von international abgestimmten Auffanglösungen sollen den Zerfall des Euroraums verhindern. Eine nachhaltige Entschärfung der Staatsschuldenproblematik gelingt auf diese Weise aber nicht. Von dauerhaft hohen Risikoaufschlägen für wettbewerbsschwächere Länder und robuster Nachfrage nach deutschen Anleihen ist folglich weiter auszugehen.

Das Kreditgewerbe bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen Umfeld. Im Verhältnis zu den niedrigen Leitzinsen bleibt die Zinskurve flach und das Renditeniveau in den wenigen risikoarmen Asset-Klassen unauskömmlich. Auch die insgesamt volatile Marktentwicklung und nachteilige Rückwirkungen von Schuldenrestrukturierungen auf die Risikovorsorge der Institute bleiben Belastungsfaktoren. Vor diesem Hintergrund bleiben die Refinanzierungsbedingungen für viele Kreditinstitute ungünstig und der Zugang zum Liquiditätsfenster des Eurosystems lebenswichtig. Höhere Anforderungen an das Eigenkapital werden kaum allein per Thesaurierung gedeckt werden können. Darüber hinaus sind die verschärften Anforderungen an die Liquidität zu berücksichtigen.

Geschäftliche Ausrichtung

Unter Berücksichtigung unserer Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage ist der Konzern weiter darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern die Position im Kundengeschäft zu festigen. Hierzu gilt es, die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern. Anderseits erfordern die anstehenden qualitativen und quantitativen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III eine zielgerichtete Investitions- und Desinvestitionspolitik in den jeweiligen Asset-Klassen.

Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Die überregionale Ausrichtung des Immobilienfinanzierungs- und Kapitalmarktgeschäfts sowie das überregionale Kreditkarten- und Konsumentenkreditgeschäft sollen die strukturell bedingt begrenzten Wachstumschancen in der Kernregion ausgleichen. Der Konzern nimmt dabei immer stärker die Rolle als Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Die strategischen Geschäftsfelder werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert:

- Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern,
- Eigenkapitalrentabilität,
- Cost-Income-Ratio.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel- / Liquiditätsausstattung, das HGB-Ergebnis und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder

Die konjunkturelle Entwicklung bietet dem Konzern Chancen für eine verstärkte beziehungsweise wiederbelebte Produktnachfrage der Retail- und Geschäftskunden. Die strategische Neuausrichtung im Kapitalmarktgeschäft soll die Ertragsstruktur verbessern und die Ergebnisvolatilität und Risiken verringern. Die regulatorischen Änderungen mit Basel III, vor allem die verschärften Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, werden bei der Entwicklung der Geschäftsfelder berücksichtigt.

Die Refinanzierungssituation erlaubt eine weiterhin kontinuierliche Ausweitung der Kundengeschäfte. Der Konzern wird in seinem traditionellen Geschäft seinen Kunden weiterhin zur Verfügung stehen. Dabei muss der Konzern die verschärften regulatorischen Anforderungen berücksichtigen sowie die erhöhten Eigenkapitalanforderungen erfüllen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktumfelds sowie der beschriebenen geschäftlichen Ausrichtung werden in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern folgende Entwicklungen erwartet.

Private Kunden

Die marktführende Position bei Privatgirokonten (Marktanteil in Berlin 40 %) konnte seit Einführung der neuen Girokontenmodelle im Jahr 2009 kontinuierlich ausgebaut werden. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden netto 12.000 Privatgirokonten dazugewonnen. Damit setzt sich die positive Entwicklung in diesem Jahr fort, so dass wir auch für das Jahr 2012 von einer wachsenden Marktakzeptanz ausgehen. Die Verbindung der hohen Servicequalität der Berliner Sparkasse mit einem fairen Preis wird von den Kunden weiterhin honoriert. Die Auszeichnung mit dem Deutschen Servicepreis 2012 in der Kategorie „Beste Bankberatung vor Ort“, gemeinsam mit zwei weiteren Banken, bestätigt auch aus externer Sicht die Qualitätsführerschaft der Berliner Sparkasse. Darüber hinaus wurde die Berliner Sparkasse Anfang 2012 das dritte Mal in Folge als „Beste Bank in Berlin“ im Focus Money City Contest bewertet.

Chancen ergeben sich aus der weiter forcierten kompetenzorientierten Neuausrichtung des Vertriebs im Kernmarkt der Berliner Sparkasse und den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten- und Direktbankgeschäft sowie in das Konsumentenkreditgeschäft.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2010 begonnene operative Umsetzung des Projekts „Wege zum Kunden“ wird im Jahr 2012 weiter vorangetrieben. Während die PrivatkundenCenter eine flächendeckende Versorgung vor Ort für die Finanzgeschäfte des täglichen Bedarfs bieten, wird die kompetente Beratung zu Finanzthemen wie Altersvorsorge, Vermögensaufbau und Geldanlage in den FinanzCentern gebündelt. Zusätzlich decken die VermögensanlageCenter komplexe Beratungswünsche ab. Diese Standorte – sowie die drei Immobilien-Center – sind in drei regional ausgerichteten Marktbereichen zusammengefasst. Ergänzt wird der stationäre Vertrieb durch das Private Banking, in dem hochvermögende Kunden professionell betreut werden. Darüber hinaus haben die Vertriebsbereiche „Direkt“ und „Mobile Beratung“ ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich aufgenommen. Diese richten sich insbesondere an Kunden, die den Kontakt zu ihrer Bank über Direktkanäle, wie zum Beispiel Internet oder Telefon, suchen beziehungsweise einen Besuch ihres Beraters zu Hause oder am Arbeitsplatz wünschen. Das Projekt soll zu einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens und damit einhergehenden Ertragssteigerungen führen.

Die Neuausrichtung des Vertriebs erfordert auch im Jahr 2012 Investitionen in den Umbau von Vertriebsstandorten, die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern und den Ausbau des Direktbankgeschäfts über den Internetauftritt der Berliner Sparkasse sowie Direktmarketingmaßnahmen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der vertrieblichen Neuausrichtung ist die Weiterentwicklung des Customer-Relationship-Management-Systems, um die Ansprache unserer Kunden noch stärker auf deren Wünsche und Bedürfnisse zuzuschneiden. Die Umsetzung ist zum Jahresbeginn 2013 geplant.

Des Weiteren richten wir unser Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Investment- und Kundenberatungsprozesse im qualifizierten Anlagegeschäft. Ein entsprechendes Projekt wurde im Juli 2011 gestartet. Ziele sind die Steigerung der Beratungskompetenz im Wertpapiergeschäft, deren Wahrnehmung im Markt sowie der Ausbau des Geschäfts. Hier wollen wir unsere Position als beste regionale Beratungsbank (von n-tv und DISQ festgestellt) festigen. Die operative Umsetzung im Vertrieb erfolgt zum Jahresende 2012.

Zur Forcierung des Konsumentenkreditgeschäfts und als Kooperationsangebot im Sparkassenverbund ist Mitte 2011 planmäßig die S-Kreditpartner GmbH (SKP), ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, an den Start gegangen. Im Oktober 2011 wurden darüber hinaus ausgewählte Aktivitäten der readybank ag in die SKP übernommen. Kerngeschäft der S-Kreditpartner GmbH sind Ratenkredite (Sparkassen-Privatkredit), Kfz-Finanzierungen und Händlereinkaufsfinanzierungen. Damit unterstützen wir aktiv die Bündelung der Kräfte zur Konsumentenfinanzierung innerhalb der Sparkassenorganisation. Ziel ist es, in der Vergangenheit verloren gegangene Marktanteile der Sparkassen im Konsumentenkreditgeschäft zurückzugewinnen und auch in diesem Geschäft eine der marktführenden Stellung der Sparkassen adäquate Position zu erreichen.

Im überregionalen Kartengeschäft werden weitere Produktinnovationen zum Ausbau der Kundenbasis führen. Die Zusammenarbeit mit der netbank wird fortgeführt.

Risiken liegen in der Verfehlung des geplanten Geschäftswachstums im Wettbewerbsumfeld sowie in künftigen gesetzlichen oder regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Preisgestaltung.

Aufgrund des per 30. Juni 2012 erreichten Ergebnisses erwarten wir, dass das Jahresergebnis des Geschäftsfelds Private Kunden durch eine Reihe von Sondereffekten deutlich belastet wird. Diese Sondereffekte gehen unter anderem auch auf methodische Änderungen der internen Verrechnungsmethodik zurück. Ohne diese Sondereffekte und ohne den Eintritt außergewöhnlicher Marktentwicklungen sowie unter Berücksichtigung der noch nicht genau quantifizierbaren Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen läge das Geschäftsfeld Private Kunden im Plankorridor zur Erreichung der Jahresziele 2012. Unter Berücksichtigung der Sondereffekte gehen wir jedoch davon aus, dass das Jahresziel nicht erreicht wird.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der Landesbank Berlin AG ist kompetenter Partner für Gewerbe- und Firmenkunden im Kernmarkt Berlin und Umland und gehört zu den führenden Marktteilnehmern. Dieser Regionalmarkt ist durch kleinteilige wirtschaftliche Strukturen, einen hohen Anteil an Dienstleistungsunternehmen sowie eine geringe Industriedichte geprägt. Das Betreuungskonzept der Landesbank Berlin basiert auf einem breiten Spektrum an Finanzdienstleistungen, das auf die jeweiligen Bedürfnisstrukturen der Unternehmen in allen Konjunkturzyklen zugeschnitten ist.

Es ist unser Anspruch, die beste Bank für Firmenkunden in Berlin zu sein. Wir verfolgen das Ziel, die starke Marktposition in der Region weiter auszubauen und die Ertragsbasis zu stärken. Mit unserem klaren Bekenntnis zum Mittelstands- und Gewerbekundengeschäft wollen wir bestehende Kundenverbindungen vertiefen und neue Kunden hinzugewinnen.

Die Kunden vertrauen der Expertise und dem verlässlichen Geschäftsmodell und bestätigen dies durch kontinuierlich hohe Loyalitätsquoten. Dabei setzen wir weiterhin auf einen hohen Qualitätsanspruch und werden uns auf Marktveränderungen zeitnah mit geeigneten Lösungen einstellen, die sich konsequent an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Wir wollen mit einem ambitionierten Leistungsversprechen und hohen Qualitätsmaßstäben die Kundenbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil weiter ausbauen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Firmenkundengeschäfts haben wir „Zukunftsprojekte“ durchgeführt, deren Ergebnisse sukzessive in die Strategie des Firmenkundengeschäfts einfließen. Besondere Zukunftspotenziale lassen beispielsweise die Wachstumsbranchen der Region erwarten, wie die Gesundheitswirtschaft oder die Umwelt- und Energietechnik in Verbindung mit der Forschungs- und Wissenschaftsinfrastruktur.

Berlin hat sich in den letzten Jahren zur „Gründungshauptstadt“ Deutschlands entwickelt. Als Berliner Marktführer im Gründungsgeschäft unterstützt die LBB Unternehmensgründer durch intensive Beratung und geeignete Finanzierungsmodelle. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Neuansiedlung junger und kreativer Unternehmen und kommen dem Auftrag zur Stärkung und zum Ausbau der Regionalwirtschaft nach.

Aus der weltweiten Finanzkrise resultieren nach wie vor auch Wachstums- und Stabilitätsrisiken für unsere Kernregion. Sollte es hier zu einer Wachstumsschwäche kommen, wären damit auch Risiken für das Firmenkundengeschäft der LBB verbunden. Hinzu kommen noch nicht genau quantifizierbare Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Aus dem erzielten Ergebnis lassen sich allerdings keine entsprechenden Tendenzen erkennen, es bildet eine solide Basis zur Erreichung der Jahresziele 2012.

Immobilienfinanzierung

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung behauptete weiterhin seine Position unter den inländischen Immobilienfinanzierern. Die Neugeschäftsabschlüsse lagen leicht unter dem Volumen des Vorjahreszeitraums.

Der deutsche Immobilienmarkt zeigte sich im ersten Halbjahr 2012 weiterhin stabil, zeigte aber eine stark differenzierte Entwicklung zwischen Wohn- und Gewerbeimmobilien. Während das Investitionsvolumen bei Gewerbeimmobilien gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 14 % auf etwa 9,7 Mrd. € rückläufig war, erhöhten sich die Umsätze bei Wohnungsportfolien um rund 170 % auf 6,9 Mrd. € (begünstigt durch die Transaktionen der LBBW- und DKB-Portfolien). Das gesamte Investitionsvolumen stieg entsprechend um 20 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 auf nunmehr rund 16,6 Mrd. €. Der Anteil der ausländischen Investoren im Gewerbeimmobiliensegment stieg auf 32 %, nachdem er im ersten Quartal 2012 deutlich auf 28 % abgesunken war. Die Renditen blieben relativ stabil. Die weitere Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes wird neben dem weiteren Verlauf der Staatsschulden- und Euro-Krise von der Entwicklung des Konjunkturumfelds abhängig sein.

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung wird zwecks Eigenkapitalschonung risikogewichtete Aktiva abbauen. Es ist geplant, in nennenswertem Umfang Kreditrisiken aus dem Hypothekengeschäft synthetisch auszuplatzieren und somit Eigenkapital aufsichtsrechtlich freizusetzen.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung und dem unverändert intensiven Wettbewerb unter den Finanzierern durch Konzentration der Banken auf den deutschen Markt (teilweiser Rückzug aus dem Auslandsgeschäft) und verstärktem Auftritt von Versicherungsgesellschaften wird das Immobilienfinanzierungsgeschäft im laufenden Jahr insbesondere durch regulatorische Anforderungen beeinflusst werden. Verschärfte Eigenkapitalanforderungen an die Banken werden unter anderem zu höheren Qualitätsansprüchen im Kreditgeschäft führen und voraussichtlich das Neugeschäft einschränken und verteuern.

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung will sich noch stärker als Verbundpartner und Kompetenzcenter der Sparkassen etablieren. Daneben sehen wir weitere Chancen in der Intensivierung der Gesamtgeschäftsverbindung mit unseren Immobilienkunden durch eine weitere Verbesserung unserer Produktangebote rund um die Immobilie. Begonnene Entwicklungen werden mit Nachdruck vorangetrieben.

Vor dem Hintergrund der noch nicht genau quantifizierbaren Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Veränderungen gehen wir davon aus, dass das Neugeschäftsvolumen unter dem Vorjahresergebnis liegen und der Kreditbestand nur moderat ansteigen wird. Ob das niedrige Risikoergebnis des Vorjahres wiederum erreicht werden kann, bleibt trotz der derzeitigen Nettoauflösung abzuwarten. Sofern keine wesentlichen Ereignisse insbesondere die Finanz- und Kapitalmärkte nachhaltig beeinflussen, erwarten wir ein Jahresergebnis, das noch in etwa an das des Vorjahres heranreichen könnte.

Kapitalmarktgeschäft

Mit der strategischen Neuausrichtung des Kapitalmarktgeschäfts ergeben sich Chancen für die Steigerung der Kundenerträge und die Verringerung der Ergebnisvolatilität in den nicht kundenbezogenen Geschäften bei voller Risikotransparenz. Die Ertragsstruktur wird sich demzufolge in den kommenden Jahren qualitativ verbessern. Die verstärkte Fokussierung auf das Kundengeschäft und die Kundenbedürfnisse erfordern die Neuausrichtung und Ausweitung der Vertriebsaktivitäten sowie die Etablierung einer neuen Vertriebsphilosophie. Hierzu gehört auch die vorgesehene Schließung unserer beiden Standorte in London (bis September 2013) und Luxemburg (im Wesentlichen bis Mitte 2014). Von entscheidender Bedeutung für die Vertriebserfolge sind auch die Investitionen in technische Plattformen, die den Anforderungen des Marktes und der einzelnen Kunden besser entsprechen und gleichzeitig notwendig sind. Der Ausbau der zentralen Produktmanagement-Funktion und der gesamten Handelsinfrastruktur stehen deshalb im Fokus der nächsten Jahre. Die Bank wird als Partner und Dienstleister mittelständische Institutionelle bedienen und insbesondere die Sparkassen bei der Weiterentwicklung ihres Geschäfts unterstützen sowie dabei Veränderungen im Wettbewerbsumfeld nutzen.

Risiken bei der Erreichung dieser Ziele bestehen in einer ungünstigen Veränderung der Wettbewerbssituation sowie in der Markt- und Margenentwicklung. Die internationalen Finanzmärkte dürften auch in den nächsten Jahren von hoher Unsicherheit geprägt sein und für anhaltend volatile Kursverläufe sorgen. Eine weitere Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone sowie eine Wachstumsabschwächung stellen dabei die größten Risikofaktoren dar. Es ist mit deutlich steigenden Kapitalkosten aus Basel III, insbesondere bei Marktrisikopositionen, zu rechnen, was die Ertragssteuerung in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Die Umsetzung der neuen Strategie und die Realisierung der identifizierten Potenziale führen in den nächsten Jahren zu einer Verstetigung des Ergebnisses. Hierzu wurden in der Vergangenheit bereits Risikopositionen des Geschäftsfelds reduziert. Kurzfristig dürfte sich die nervöse und hoch volatile Phase an den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzen, so dass Schwankungen im Ergebnis des Geschäftsfelds nicht auszuschließen sind. In der Vergangenheit konnten jedoch weite Teile der Verluste aus Verfall der Credit Spreads nach Beruhigung der Märkte wieder egalisiert werden.

Die Situation an den Finanzmärkten wird auch in 2012 anhaltend volatil bleiben. Die zukünftigen Marktentwicklungen werden sich weiterhin entsprechend im Ergebnis des Geschäftsfelds widerspiegeln. Das Geschäftsjahr 2012 startete trotz der Belastungen aus den vorgesehenen Schließungen der ausländischen Standorte für alle Ertragsfelder des Kapitalmarktgeschäfts positiv. Noch nicht berücksichtigt sind die Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Den erhöhten Anforderungen an die Kernkapitalquote wird über einen Abbau von Risikoaktiva begegnet. Um das Ziel zu erreichen, wurde eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet. Diese werden sicherlich in der zweiten Jahreshälfte Einfluss auf den Erfolg des Kapitalmarktgeschäfts haben. Das in den ersten sechs Monaten 2012 erzielte Ergebnis bildet eine solide Basis zur Erreichung der Jahresziele 2012.

Mittelfristplanung

Den geschäftlichen Planungen und Prognosen des Konzerns liegen volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde. Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise hat zu einer Korrektur der bisherigen Ergebniserwartungen geführt.

Basierend auf diesen Annahmen wurden zentrale Eckpunkte festgelegt. Anschließend erfolgte eine konzernweite Überarbeitung der bisherigen Mittelfristplanung durch die Geschäftsbereiche. Dabei wurden die Ziele hinsichtlich Kunden / Marktstellung, Neugeschäft, Erträgen und Risiken geplant sowie Investitionen und Kosten im Einzelnen festgelegt.

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder basiert auf der Mittelfristplanung des Konzerns, die bis 2016 reicht. Darüber hinaus werden zur Einschätzung des Konzernergebnisses und der Eigenkapitalrendite die Segmente Refinanzierung und Zinsmanagement, Sonstiges und Konsolidierung berücksichtigt.

Der Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Der Konzern erwartet eine geordnete Liquiditätssituation und somit eine weiterhin vollständige Refinanzierung der Geschäftsvolumina in den besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmärkten. Für das Geschäftsjahr 2012 haben wir uns darauf eingestellt, dass die Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft schwierig bleiben werden. Die Volatilität an den Kapital- und Finanzmärkten ist unverändert hoch und wird nach unserer Einschätzung auch andauern. Sofern es keine unvorhergesehenen weiteren Verwerfungen auf den Märkten gibt, gehen wir davon aus, die positive Entwicklung im Geschäft mit unseren Kunden im laufenden Jahr fortsetzen zu können. Darüber hinaus wirken sich die im Zuge der verschärften regulatorischen Anforderungen umzusetzenden Maßnahmen für den Konzern belastend aus. Aus diesem Grund wird der Konzern die im Konzernlagebericht per 31. Dezember 2011 formulierten Erwartungen in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern und eine Eigenkapitalrentabilität von 9 % für das Jahr 2012 nicht vollumfänglich erfüllen können.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung	in %
Zinsüberschuss	457	436	21	5
Zinserträge	2.121	2.239	–118	–5
Zinsaufwendungen	1.664	1.803	–139	–8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	17	23	-6	–26
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	440	413	27	7
Provisionsüberschuss	124	127	–3	–2
Provisionserträge	205	208	–3	–1
Provisionsaufwendungen	81	81	0	0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–6	10	–16	<–100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	109	88	21	24
Ergebnis aus Finanzanlagen	–19	–71	52	73
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	–10	5	–15	<–100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–8	33	–41	<–100
Verwaltungsaufwendungen	484	493	–9	–2
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	**146**	**112**	**34**	**30**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	–31	0	–31	X
Aufwand Bankenabgabe	14	15	–1	–7
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**101**	**97**	**4**	**4**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	16	9	56
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**76**	**81**	**–5**	**–6**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	76	81	–5	–6

Ergebnis je Aktie	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	76	81	–6
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0
Gewinn je Aktie (€) [1)]	**0,08**	**0,08**	**–6**

[1)] verwässertes = unverwässertes Ergebnis

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1.–30.6. 2012	1.1.–30.6. 2011	Veränderung	in %
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**76**	**81**	**–5**	**–6**
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	247	7	240	>100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–3	–37	34	92
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	–9	51	–60	<–100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	11	11	0	0
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–166	29	–195	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	–2	3	–5	<–100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	8	–2	10	>100
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	66	–4	70	>100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	–3	15	–18	<–100
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–50	9	–59	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	–1	1	–2	<–100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**66**	**67**	**–1**	**–1**
Gesamtergebnis der Periode	**142**	**148**	**–6**	**–4**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	1	–2	3	>100
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	1	–2	3	>100
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	141	150	–9	–6

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	II / 2012	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Zinsüberschuss	222	235	288	227	221	215
Zinserträge	1.045	1.076	1.014	1.033	1.165	1.074
Zinsaufwendungen	823	841	726	806	944	859
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6	11	34	26	24	– 1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	216	224	254	201	197	216
Provisionsüberschuss	58	66	71	71	63	64
Provisionserträge	100	105	114	110	106	102
Provisionsaufwendungen	42	39	43	39	43	38
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 3	– 3	– 1	– 11	2	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	41	68	47	– 151	5	83
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 17	– 2	– 53	– 39	– 56	– 15
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	– 2	– 8	– 18	– 11	2	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	– 8	29	59	24	9
Verwaltungsaufwendungen	238	246	260	229	238	255
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	**55**	**91**	**69**	**– 110**	**– 1**	**113**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	– 31	0	0	0	0	0
Aufwand Bankenabgabe	7	7	0	15	8	7
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**17**	**84**	**69**	**– 125**	**– 9**	**106**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	17	120	– 16	– 5	21
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**9**	**67**	**– 51**	**– 109**	**– 4**	**85**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	4	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	9	67	– 55	– 109	– 4	85

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	II / 2012	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**9**	**67**	**– 51**	**– 109**	**– 4**	**85**
Veränderung der						
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	– 45	292	– 61	– 137	35	– 28
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	– 2	– 1	– 7	– 12	– 36	– 1
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	– 8	– 1	– 4	– 59	16	35
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	– 6	5	5	5	6	5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 39	– 127	– 39	– 41	2	27
Rücklage aus Währungsumrechnung	– 4	2	– 2	– 2	0	3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	2	6	0	7	1	– 3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen						
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	– 9	75	– 19	– 27	5	– 9
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	– 3	0	– 2	– 17	4	11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 12	– 38	– 11	– 13	1	8
Rücklage aus Währungsumrechnung	– 1	0	0	– 1	0	1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**– 69**	**135**	**– 74**	**– 174**	**44**	**23**
Gesamtergebnis der Periode	**– 60**	**202**	**– 125**	**– 283**	**40**	**108**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	1	0	2	3	0	– 2
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	4	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	1	0	– 2	3	0	– 2
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	– 61	202	– 127	– 286	40	110

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 30. Juni 2012

AKTIVA

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Barreserve	556	983	–427	–43
Forderungen an Kreditinstitute	21.752	16.720	5.032	30
Forderungen an Kunden	47.141	47.810	–669	–1
Risikovorsorge	–938	–988	50	5
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.799	1.658	141	9
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	18.868	18.237	631	3
Finanzanlagen	36.258	40.924	–4.666	–11
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	287	247	40	16
Immaterielle Vermögenswerte	678	685	–7	–1
Sachanlagen	518	528	–10	–2
Investment Properties	47	48	–1	–2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	28	35	–7	–20
Latente Ertragsteueransprüche	652	668	–16	–2
Sonstige Aktiva	4.021	3.620	401	11
Gesamt	**131.667**	**131.175**	**492**	**0**

PASSIVA

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.127	32.586	–3.459	–11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.365	37.227	3.138	8
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.533	22.806	–273	–1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.736	2.624	112	4
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	28.229	27.995	234	1
Rückstellungen	1.460	1.235	225	18
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	124	122	2	2
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	10	10	0	0
Sonstige Passiva	2.493	1.964	529	27
Nachrangkapital	2.125	2.288	–163	–7
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.465	2.318	147	6
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	–41	–1	–40	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	–1	0	–1	x
Neubewertungsrücklagen	–142	–324	182	56
Anteile im Fremdbesitz	17	11	6	55
Gesamt	**131.667**	**131.175**	**492**	**0**

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

EIGENKAPITALSPIEGEL SECHS MONATE 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2010	**2.555**	**77**	**258**	**1**	**–181**	**12**	**0**	**2.722**
Ausschüttungen			–140					–140
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	81	81
Erfolgsneutrales Ergebnis			20	2	47	–2		67
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					9	–2		7
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					51			51
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			29					29
Rücklage aus Währungsumrechnung				3				3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					–2			–2
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					–4			–4
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					15			15
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			9					9
Rücklage aus Währungsumrechnung				1				1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			80			–3	–81 [1)]	–4
Eigenkapital zum 30.6.2011	**2.555**	**77**	**218**	**3**	**–134**	**7**	**0**	**2.726**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL SECHS MONATE 2012

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2011	**2.555**	**77**	**–1**	**0**	**–324**	**11**	**0**	**2.318**
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	76	76
Erfolgsneutrales Ergebnis			–116	–1	182	1		66
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					246	1		247
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–9			–9
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–166					–166
Rücklage aus Währungsumrechnung				–2				–2
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					8			8
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					66			66
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–3			–3
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–50					–50
Rücklage aus Währungsumrechnung				–1				–1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			76			5	–76[1)]	5
Eigenkapital zum 30.6.2012	**2.555**	**77**	**–41**	**–1**	**–142**	**17**	**0**	**2.465**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2012

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	**983**	**830**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 162	– 13
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 64	– 166
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 201	– 168
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	**556**	**483**

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewandt.

Für den Konzern ist seit dem 1. Januar 2012 erstmals der Standard Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ (IFRS 7amend) anzuwenden. Diese veränderten Angabeverpflichtungen haben auf die Zwischenberichterstattung gemäß IAS 34 keine Auswirkungen und führen damit zu keinen Veränderungen in Ausweis und Bewertung der Zwischenberichterstattung gegenüber den Vorjahren.

Folgende für den Konzernabschluss der LBBH nicht relevanten Neuerungen der IFRS sind bei Beginn des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden: Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ und Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“.

Um sich den nach der Finanzmarktkrise veränderten Rahmenbedingungen bei der Bewertung von Finanzinstrumenten anzupassen, erfolgt im Konzern künftig die Diskontierung aller Zinsderivate mittels Overnight Index Swapkurven unter Beibehaltung des Credit Value Adjustment Abschlags und die Diskontierung von Kreditinstrumenten in Euro mit einer 3-Monats-EURIBOR-Kurve. Zum 30. Juni 2012 wurde diese neue Herangehensweise, bei der es sich um eine Schätzungsänderung im Sinne von IAS 8.32c handelt, erstmals grundsätzlich im Konzern angewandt. Der Umstellungseffekt wirkte sich mit 14,1 Mio. € aus.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2011 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen beziehungsweise sind ausgeschieden:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
RR II R-11017, City of Wilmington / Delaware	Auflösungen im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms
RR II R-11075, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11148, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11172, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11184, City of Wilmington / Delaware	

Abgänge	
RR II R-11232, City of Wilmington / Delaware	Auflösungen im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms
RR II R-11263, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11265, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11270, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11277, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11282, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11288, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11297, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11298, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11304, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11896, City of Wilmington / Delaware	
LBB Interest Rate Opportunity Fund, Berlin	Verkauf der Anteile

Die Entwicklung bei den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stellt sich seit dem 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
VermögensStruktur Konservativ / Inhaberanteile, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 20 % und somit Bewertung als Finanzanlage (IAS 39)

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich durch die Auflösungen von Trusts im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms. Diese sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis unter den Entkonsolidierungserfolgen ausgewiesen.

Am 15. Februar 2012 wurde bei der SKP eine Kapitalerhöhung in Höhe von 78 Mio. € durch Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage vollzogen. Der anteilige Betrag der LBB belief sich hierbei auf 52 Mio. € und wurde in bar erbracht. Das Stammkapital der SKP sowie der Anteil der LBB am Stammkapital der SKP in Höhe von 66,67 % ändern sich hierdurch nicht.

Im Rahmen der Gründung der SKP im Geschäftsjahr 2011 wurden durch die Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe und Landesbank Berlin AG, Berlin, bestimmte Vermögenswerte und Schulden in die SKP eingebracht. Für die in den übertragenen Vermögensgegenständen und Schulden enthaltenen stillen Reserven wurden im Juli 2012 zwischen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe und der LBB Ausgleichszahlungen in saldierter Höhe von insgesamt 23,5 Mio. € abschließend vereinbart.

Auf Basis verbesserter Erkenntnisse wurde zum Stichtag 30. Juni 2012 eine Aktualisierung der Bewertung der Ausgleichszahlungen per 1. Juni 2011 vorgenommen. Aufgrund dieser schätzungsbedingten Neubewertung erfolgt eine Erhöhung des At-Equity-Buchwerts der SKP zum Stichtag um 1,9 Mio. €.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011
Zinsüberschuss	178	209	60	70	190	168
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	32	16	4	2	– 9	12
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**146**	**193**	**56**	**68**	**199**	**156**
Provisionsüberschuss	87	89	18	23	10	16
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					– 1	– 1
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					3	– 14
Ergebnis aus Finanzanlagen		2			– 6	– 8
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	– 10	4				
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 2	12		– 1	– 2	3
Verwaltungsaufwendungen	210	218	44	43	56	57
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung und Bankenabgabe	**11**	**82**	**30**	**47**	**147**	**95**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen					– 8	
Aufwand Bankenabgabe					4	4
Operatives Ergebnis nach Restrukturierung und Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**11**	**82**	**30**	**47**	**135**	**91**
Segmentvermögen [1]	5.134	5.376	4.664	4.591	51.034	47.854
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) [1]	14.474	14.272	6.442	5.565	42.901	39.571
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	369	339	215	252	1.044	1.037
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) [2]	384	309	192	222	668	793
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.155	2.226	270	267	423	445
Eigenkapitalrentabilität [3]	5,7 %	53,1 %	31,3 %	42,3 %	40,4 %	23,0 %
Cost-Income-Ratio [3]	83,0 %	69,0 %	56,4 %	46,7 %	28,9 %	34,8 %

[1] Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen
[2] Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.
[3] gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €
[4] inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Beteiligung (1.1. – 30.6.2012: 25 Mio. €; 1.1. – 30.6.2011: 25 Mio. €)
[5] inklusive Rundungsdifferenzen

Kapitalmarktgeschäft		Refinanzierung und Zinsmanagement		Sonstiges [4]		Konsolidierung [5]		Konzern	
1.1.–30.6. 2012	**1.1.–30.6. 2011**	**1.1.–30.6. 2012**	**1.1.–30.6. 2011**	**1.1.–30.6. 2012**	**1.1.–30.6. 2011**	**1.1.–30.6. 2012**	**1.1.–30.6. 2011**	**1.1.–30.6. 2012**	**1.1.–30.6. 2011**
181	177	–109	–148	–42	–38	–1	–2	457	436
–10	–5			1	–3	–1	1	17	23
191	**182**	**–109**	**–148**	**–43**	**–35**	**0**	**–3**	**440**	**413**
12	1	–1	–1	1		–3	–1	124	127
–9	7	3	3			1	1	–6	10
92	32	14	71				–1	109	88
–14	–102		25		13	1	–1	–19	–71
							1	–10	5
–16		–1	–2	78	88	–65	–67	–8	33
78	76	3	5	158	163	–65	–69	484	493
178	**44**	**–97**	**–57**	**–122**	**–97**	**–1**	**–2**	**146**	**112**
–23								–31	
7	7	3	3				1	14	15
148	**37**	**–100**	**–60**	**–122**	**–97**	**–1**	**–3**	**101**	**97**
66.419	60.710	13.089	13.988	1.563	2.299	–10.916	–6.569	130.987	128.249
54.281	51.782	20.281	19.552	1.522	1.851	–10.833	–6.499	129.068	126.094
783	822	42	105	126	103			2.579	2.658
1.017	957	680	677	–518	–167			2.423	2.791
454	443			2.583	2.599			5.885	5.980
29,1 %	7,7 %	neg.	neg.					8,3 %	7,0 %
31,7 %	66,1 %	neg.	neg.					74,8 %	78,5 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	877	924	– 5
Zinserträge aus Finanzanlagen	236	291	– 19
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	9	7	29
Sonstige Zinserträge	999	1.017	– 2
Summe Zinserträge	**2.121**	**2.239**	**– 5**
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	524	624	– 16
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	34	33	3
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	1.106	1.146	– 3
Summe Zinsaufwendungen	**1.664**	**1.803**	**– 8**
Zinsüberschuss	**457**	**436**	**5**

Im sonstigen Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von 896 Mio. € (30. Juni 2011: 911 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 878 Mio. € (30. Juni 2011: 911 Mio. €) aus Hedge Accounting enthalten.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	90	90	0
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	107	113	– 5
Gesamt	**17**	**23**	**– 26**

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	50	61	– 18
Zahlungsverkehr / Kontoführung	51	51	0
Kreditgeschäft	23	25	– 8
Kartengeschäft	70	59	19
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	7	6	17
Sonstige Provisionserträge	4	6	– 33
Summe Provisionserträge	**205**	**208**	**– 1**
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	24	29	– 17
Zahlungsverkehr / Kontoführung	4	4	0
Kreditgeschäft	5	6	– 17
Kartengeschäft	44	36	22
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4	4	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	0	2	– 100
Summe Provisionsaufwendungen	**81**	**81**	**0**
Provisionsüberschuss	**124**	**127**	**– 2**

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	70	– 60	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	– 76	70	< – 100
Gesamt	**– 6**	**10**	**< – 100**

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held for Trading)	179	– 58	> 100
designiert zum Fair Value (Fair Value Option)	– 70	146	< – 100
Gesamt	**109**	**88**	**24**

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1.–30.6. 2012	1.1.–30.6. 2011	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	6	54	–89
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	38	1	>100
Summe Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	**–32**	**53**	**<–100**
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	24	0	x
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	11	124	–91
Summe Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	**13**	**–124**	**>100**
Gesamt	**–19**	**–71**	**73**

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1.–30.6. 2012	1.1.–30.6. 2011	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	–2	0	x
Laufendes Ergebnis	0	2	–100
Wertminderung Beteiligungsansatz	–8	3	<–100
Gesamt	**–10**	**5**	**<–100**

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1.–30.6. 2012	1.1.–30.6. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3	1	>100
Ergebnis aus Investment Properties	2	4	–50
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	10	8	25
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	8	6	33
IT-Erträge	1	1	0
Entkonsolidierungserfolge	–15	–1	<–100
Sonstige Steueraufwendungen	1	–1	>100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	–16	13	<–100
Gesamt	**–8**	**33**	**<–100**

VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Personalaufwendungen	262	260	1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	31	30	3
Andere Verwaltungsaufwendungen	191	203	– 6
Gesamt	**484**	**493**	**– 2**

Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	196	195	1
Soziale Abgaben	30	30	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	36	35	3
Gesamt	**262**	**260**	**1**

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen			
Planmäßige Abschreibungen	18	18	0
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen	**18**	**18**	**0**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
Planmäßige Abschreibungen	13	12	8
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	**13**	**12**	**8**
Gesamt	**31**	**30**	**3**

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	31	31	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	2	0
IT-Aufwendungen	76	82	– 7
Werbung und Marketing	14	16	– 13
Geschäftsbetriebskosten	34	32	6
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	26	31	– 16
Personalabhängige Sachkosten	7	8	– 13
Sonstige	1	1	0
Gesamt	**191**	**203**	**– 6**

SALDO AUS RESTRUKTURIERUNGSAUFWENDUNGEN UND –ERTRÄGEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	31	0	x
Gesamt	**– 31**	**0**	**x**

AUFWAND AUS BANKENABGABE

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Aufwand Bankenabgabe	14	15	– 7
Gesamt	**14**	**15**	**– 7**

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2012	1.1. – 30.6. 2011	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	22	– 8	> 100
Latente Steuern	3	24	– 88
Gesamt	**25**	**16**	**56**

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**16.154**	**11.113**	**45**
täglich fällig	2.234	2.045	9
bis drei Monate	8.108	3.876	>100
über drei Monate bis ein Jahr	5.637	5.189	9
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	3	–100
über fünf Jahre	175	0	x
Darlehen	**3.647**	**2.997**	**22**
bis drei Monate	458	372	23
über drei Monate bis ein Jahr	795	761	4
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.844	1.540	20
über fünf Jahre	550	324	70
Schuldscheindarlehen	**787**	**914**	**–14**
bis drei Monate	66	12	>100
über drei Monate bis ein Jahr	51	191	–73
über ein Jahr bis fünf Jahre	640	611	5
über fünf Jahre	30	100	–70
Kommunalkredite	**1.055**	**1.401**	**–25**
bis drei Monate	16	36	–56
über drei Monate bis ein Jahr	269	92	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	598	911	–34
über fünf Jahre	172	362	–52
Andere Forderungen	**109**	**295**	**–63**
täglich fällig	75	54	39
bis drei Monate	11	213	-95
über drei Monate bis ein Jahr	3	3	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	20	17	18
über fünf Jahre	0	8	–100
Gesamt LaR	**21.752**	**16.720**	**30**
Gesamt	**21.752**	**16.720**	**30**

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**2.040**	**2.056**	**–1**
täglich fällig	1.148	1.126	2
bis drei Monate	163	320	–49
über drei Monate bis ein Jahr	706	588	20
über ein Jahr bis fünf Jahre	18	18	0
über fünf Jahre	5	4	25
Darlehen	**6.003**	**6.287**	**–5**
bis drei Monate	541	438	24
über drei Monate bis ein Jahr	1.069	981	9
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.449	2.718	–10
über fünf Jahre	1.944	2.150	–10
Schuldscheindarlehen	**1.225**	**1.237**	**–1**
bis drei Monate	51	39	31
über drei Monate bis ein Jahr	50	82	–39
über ein Jahr bis fünf Jahre	684	646	6
über fünf Jahre	440	470	–6
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	**18.719**	**18.207**	**3**
bis drei Monate	2.252	2.444	–8
über drei Monate bis ein Jahr	2.465	2.018	22
über ein Jahr bis fünf Jahre	9.849	9.138	8
über fünf Jahre	4.153	4.607	–10
Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen	**6.277**	**5.911**	**6**
bis drei Monate	318	267	19
über drei Monate bis ein Jahr	650	552	18
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.153	1.903	13
über fünf Jahre	3.156	3.189	–1
Kommunalkredite	**11.348**	**12.556**	**–10**
bis drei Monate	1.509	1.406	7
über drei Monate bis ein Jahr	1.006	1.056	–5
über ein Jahr bis fünf Jahre	5.921	6.938	–15
über fünf Jahre	2.912	3.156	–8
Andere Forderungen	**1.095**	**1.101**	**–1**
täglich fällig	882	787	12
bis drei Monate	10	114	–91
über drei Monate bis ein Jahr	22	21	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	149	147	1
über fünf Jahre	32	32	0
Gesamt LaR	**46.707**	**47.355**	**–1**
AfS			
Kommunalkredite	**434**	**455**	**–5**
bis drei Monate	8	14	–43
über drei Monate bis ein Jahr	125	6	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	227	332	–32
über fünf Jahre	74	103	–28
Gesamt AfS	**434**	**455**	**–5**
Gesamt	**47.141**	**47.810**	**–1**

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	– 13	– 15	13
Forderungen an Kunden	– 925	– 973	5
Gesamt	**– 938**	**– 988**	**5**

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value Hedges	1.333	1.283	4
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	466	375	24
Gesamt	**1.799**	**1.658**	**9**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held for Trading)	13.915	12.857	8
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	4.953	5.380	– 8
Gesamt	**18.868**	**18.237**	**3**

Handelsaktiva (Held for Trading):

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Finanzanlagen	**793**	**885**	**– 10**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	473	418	13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	320	467	– 31
Darlehen und Kreditzusagen	**0**	**0**	**0**
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	**9.544**	**8.512**	**12**
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	**3.578**	**3.460**	**3**
Gesamt	**13.915**	**12.857**	**8**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option):

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Forderungen an Kunden	**54**	**46**	**17**
Schuldscheindarlehen	54	46	17
Finanzanlagen	**4.899**	**5.334**	**– 8**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.864	5.300	– 8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35	34	3
Gesamt	**4.953**	**5.380**	**– 8**

FINANZANLAGEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR	**14.661**	**19.013**	**– 23**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.647	19.000	– 23
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	13	8
AfS	**20.272**	**20.244**	**0**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.039	20.011	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80	81	– 1
Beteiligungen	152	151	1
Verbundene Unternehmen	1	1	0
HtM	**1.325**	**1.667**	**– 21**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.325	1.667	– 21
Gesamt	**36.258**	**40.924**	**– 11**

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	284	233	22
Anteile an sonstigen Unternehmen	3	14	– 79
Gesamt	**287**	**247**	**16**

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	12	13	–8
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	75	81	–7
Gesamt	**678**	**685**	**–1**

SACHANLAGEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	411	415	–1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	107	113	–5
Gesamt	**518**	**528**	**–2**

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	0	0	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	47	48	–2
Gesamt	**47**	**48**	**–2**

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.769	3.482	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33	40	–18
Rechnungsabgrenzung	21	13	62
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	1	1	0
Übrige	197	84	>100
Gesamt	**4.021**	**3.620**	**11**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**26.249**	**29.530**	**–11**
täglich fällig	1.220	1.357	–10
bis drei Monate	22.356	26.321	–15
über drei Monate bis ein Jahr	1.638	1.762	–7
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.035	90	>100
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**872**	**918**	**–5**
bis drei Monate	31	50	–38
über drei Monate bis ein Jahr	161	60	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	337	423	–20
über fünf Jahre	343	385	–11
Begebene Schuldscheindarlehen	**998**	**984**	**1**
bis drei Monate	37	28	32
über drei Monate bis ein Jahr	78	50	56
über ein Jahr bis fünf Jahre	591	615	–4
über fünf Jahre	292	291	0
Andere Verbindlichkeiten	**1.008**	**1.154**	**–13**
täglich fällig	35	42	–17
bis drei Monate	122	238	–49
über drei Monate bis ein Jahr	225	65	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	253	421	–40
über fünf Jahre	373	388	–4
Gesamt	**29.127**	**32.586**	**–11**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**23.438**	**20.116**	**17**
täglich fällig	13.539	12.560	8
bis drei Monate	8.025	6.758	19
über drei Monate bis ein Jahr	1.864	789	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	7	9	– 22
über fünf Jahre	3	0	x
Spareinlagen	**5.856**	**5.836**	**0**
bis drei Monate	3.592	3.940	– 9
über drei Monate bis ein Jahr	2.247	1.874	20
über ein Jahr bis fünf Jahre	14	18	– 22
über fünf Jahre	3	4	– 25
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**5.995**	**6.123**	**– 2**
bis drei Monate	126	261	– 52
über drei Monate bis ein Jahr	149	114	31
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.473	1.264	17
über fünf Jahre	4.247	4.484	– 5
Begebene Schuldscheindarlehen	**3.851**	**3.970**	**– 3**
bis drei Monate	107	150	– 29
über drei Monate bis ein Jahr	307	234	31
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.516	2.603	– 3
über fünf Jahre	921	983	– 6
Andere Verbindlichkeiten	**1.225**	**1.182**	**4**
täglich fällig	610	563	8
bis drei Monate	5	4	25
über drei Monate bis ein Jahr	10	9	11
über ein Jahr bis fünf Jahre	72	67	7
über fünf Jahre	528	539	– 2
Gesamt	**40.365**	**37.227**	**8**

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	**22.026**	**22.111**	**0**
Hypothekenpfandbriefe	9.952	8.786	13
Öffentliche Pfandbriefe	4.693	5.898	–20
Sonstige Schuldverschreibungen	7.381	7.427	–1
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	**507**	**695**	**–27**
Gesamt	**22.533**	**22.806**	**–1**

Wesentliche, in den ersten sechs Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitenpositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE) 30.6.2012	Nominal (in Mio. WE) 31.12.2011
Emissionen	Anleihen	EUR	401	540
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	1.000	2.400
	Anleihen	USD	949	799
	Anleihen	CHF	0	150
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	1.313	3.405
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	0	4.000
	Anleihen	USD	1.204	979
	Anleihen	CHF	0	150
Rückkäufe	Anleihen	EUR	924	145

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value Hedges	1.951	1.819	7
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	785	805	–2
Gesamt	**2.736**	**2.624**	**4**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelspassiva (Held for Trading)	13.129	12.361	6
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option)	15.100	15.634	–3
Gesamt	**28.229**	**27.995**	**1**

Handelspassiva (Held for Trading):

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	283	534	–47
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	9.503	8.629	10
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	3.343	3.198	5
Gesamt	**13.129**	**12.361**	**6**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option):

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**749**	**719**	**4**
Begebene Schuldscheindarlehen	526	515	2
Andere Verbindlichkeiten	223	204	9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.117**	**1.088**	**3**
Begebene Schuldscheindarlehen	430	423	2
Andere Verbindlichkeiten	687	665	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	**13.077**	**13.670**	**–4**
Nachrangkapital / Hybridkapital	**157**	**157**	**0**
Gesamt	**15.100**	**15.634**	**–3**

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	**1.168**	**988**	**18**
Sonstige Rückstellungen	**292**	**247**	**18**
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	12	13	–8
Restrukturierungsrückstellungen	64	34	88
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	15	15	0
Übrige Rückstellungen	201	185	9
Gesamt	**1.460**	**1.235**	**18**

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.947	1.711	14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	62	–23
Rechnungsabgrenzungsposten	19	20	–5
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	3	3	0
Übrige	476	168	>100
Gesamt	**2.493**	**1.964**	**27**

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.425	1.588	–10
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	**2.125**	**2.288**	**–7**

EIGENKAPITAL

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	–41	–1	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	–1	0	x
Neubewertungsrücklagen	–142	–324	56
Anteile im Fremdbesitz	17	11	55
Gesamt	**2.465**	**2.318**	**6**

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 61.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011) wurden in den ersten sechs Monaten 2012 Amortisierungen in Höhe von 3 Mio. € im Zinsergebnis erfolgswirksam erfasst. Zudem erfolgten Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 30. Juni 2012 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 27 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären im Geschäftsjahr 2012 238 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital und 7 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

	Fair Value		Buchwert		Stille Reserven / Lasten	
in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011	30.6.2012	31.12.2011
Aktiva						
LaR	**84.017**	**83.472**	**82.182**	**82.100**	**1.835**	**1.372**
Forderungen an Kreditinstitute	21.860	16.809	21.739	16.705	121	104
Forderungen an Kunden	47.947	48.363	45.782	46.382	2.165	1.981
Finanzanlagen	14.210	18.300	14.661	19.013	–451	–713
HtM	**1.383**	**1.682**	**1.325**	**1.667**	**58**	**15**
Finanzanlagen	1.383	1.682	1.325	1.667	58	15
Gesamt	**85.400**	**85.154**	**83.507**	**83.767**	**1.893**	**1.387**
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.272	32.705	29.127	32.586	–145	–119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.922	37.744	40.365	37.227	–557	–517
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.852	23.015	22.533	22.806	–319	–209
Nachrangkapital inklusive Stille Einlagen	2.023	2.078	2.125	2.288	102	210
Gesamt	**95.069**	**95.542**	**94.150**	**94.907**	**–919**	**–635**

Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie

	30.6.2012				31.12.2011			
in Mio. €	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva								
AfS	**20.554**	**17.320**	**3.220**	**14**	**20.546**	**16.310**	**4.221**	**15**
Forderungen an Kunden	434	0	434	0	455	0	455	0
Finanzanlagen	20.120	17.320	2.786	14	20.091	16.310	3.766	15
HfT	**13.915**	**476**	**13.423**	**16**	**12.857**	**488**	**12.276**	**93**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	13.915	476	13.423	16	12.857	488	12.276	93
FVO	**4.953**	**3.375**	**1.516**	**62**	**5.380**	**3.427**	**1.871**	**82**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	4.953	3.375	1.516	62	5.380	3.427	1.871	82
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.799	0	1.799	0	1.658	0	1.658	0
Gesamt Aktiva	**41.221**	**21.171**	**19.958**	**92**	**40.441**	**20.225**	**20.026**	**190**
Passiva								
HfT	**13.129**	**304**	**12.825**	**0**	**12.361**	**349**	**12.012**	**0**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	13.129	304	12.825	0	12.361	349	12.012	0
FVO	**15.100**	**3.905**	**11.038**	**157**	**15.634**	**3.823**	**11.654**	**157**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	15.100	3.905	11.038	157	15.634	3.823	11.654	157
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.736	0	2.736	0	2.624	0	2.624	0
Gesamt Passiva	**30.965**	**4.209**	**26.599**	**157**	**30.619**	**4.172**	**26.290**	**157**

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden bis zum 30. Juni 2012 Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 48 Mio. € auf der Aktivseite beziehungsweise 3 Mio. € auf der Passivseite von Level 2 nach Level 1 transferiert. Mit abnehmender Restlaufzeit von Finanzinstrumenten sinkt die Verfügbarkeit von Preisen an einem aktiven Markt. Daher wurden 1.333 Mio. € auf der Aktivseite und 28 Mio. € auf der Passivseite von Level 1 nach Level 2 umgegliedert.

EVENTUALSCHULDEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	**841**	**843**	**0**
Kreditbürgschaften	445	435	2
Akkreditive	93	83	12
Sonstige Bürgschaften	303	325	–7
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal-/Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen	**4.095**	**4.083**	**0**
Gesamt	**4.936**	**4.926**	**0**

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitsaktionärin der Holding sowie Komplementärin der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG),
- Tochterunternehmen der Holding, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf welche die Holding maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und Holding, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Aufgrund des IAS 24 revised ist der Kreis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Holding um die Tochterunternehmen dieser Unternehmen ergänzt worden.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Für die Erstellung des RVG-Konzernabschlusses 2011 und die damit im Zusammenhang von der LBB im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen der LBB und der RVG erbrachten Leistungen wurden der RVG 78 T€ in Rechnung gestellt.

Mit der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (7 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 6 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Holding im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011, Note 67) unter „Tochterunternehmen (IAS 27) vollkonsolidiert“ beziehungsweise „Tochterunternehmen (IAS 27) nicht vollkonsolidiert“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch Gemeinschaftsunternehmen und die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.[1)]

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	23	23	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	3	19	–84
Sonstige Aktiva	8	9	–11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	4	0

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2011: 0,7 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 2,3 Mio. €) sowie Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 0,1 Mio. €).

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	2.334	1.855	26
Forderungen an Kunden	72	78	–8
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	3	14	–79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	316	204	55
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31	14	>100
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	32	32	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	21	21	0

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen.

[1)] Zu den nahestehenden Unternehmen zählen gemäß IAS 24 (revised) auch die Tochterunternehmen dieser assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. In den jeweiligen Tabellen zu den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind auch diese Salden mit enthalten.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1,4 Mio. € (31. Dezember 2011: 4,0 Mio. €) sowie keine Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen (31. Dezember 2011: 0,3 Mio. €).

JOINT VENTURES

in Mio. €	30.6.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	3	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	1	> 100

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen, unwiderruflichen Kreditzusagen oder Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Holding und der LBB hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 dargestellten Stand nicht verändert.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen der bestehenden dienstvertraglichen Regelungen (Vorstandsverträge). Letztmalig hatte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 10. Februar 2011 eine Anpassung der ruhegehaltsfähigen Festgehälter zum jeweiligen individuellen Überprüfungszeitpunkt beschlossen. Die nicht ruhegehaltsfähigen Festbezüge 2012 sind für die in den Jahren 2011 und 2012 in der LBB amtierenden Vorstandsmitglieder unverändert.

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung am 25. April 2012 über die variablen erfolgsabhängigen Vergütungen intensiv beraten und auf Basis der für die jeweiligen Jahre geltenden Regelungen entschieden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde die variable Vergütung für alle Vorstandsmitglieder der LBB auf Null Euro festgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde mit einer Ausnahme den in diesem Geschäftsjahr amtierenden Vorstandsmitgliedern der erste Teilbetrag der variablen Vorbehaltsvergütung vollständig gewährt. Dies gilt entsprechend auch für den zweiten Teilbetrag der variablen Vorbehaltsvergütung für das Geschäftsjahr 2009. Die Einzelheiten des Vergütungssystems sind im Konzernlagebericht 2011 dargestellt.

Die personelle Zusammensetzung der Aufsichtsräte der Holding und der LBB hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 wie folgt verändert:

Herr Heinrich Haasis, bis Mitte Mai 2012 Präsident des DSGV, hat seine Mandate in den Aufsichtsräten der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG mit Ende seiner Amtszeit als DSGV-Präsident mit Ablauf des 4. Juni 2012 niedergelegt. Der neue Präsident des DSGV, Herr Georg Fahrenschon, wurde mit Wirkung zum 5. Juni 2012 in beide Aufsichtsräte bestellt und von diesen jeweils zum Vorsitzenden gewählt.

Herr Wolfgang Pansegrau hat sein Mandat im Aufsichtsrat der LBB mit Ablauf des 31. Dezember 2011 niedergelegt. Herr Gerhard Henschel ist als gewähltes Ersatzmitglied ab dem 1. Januar 2012 Mitglied dieses Aufsichtsrats.

Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Holding befindet sich im Anhang.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding beziehungsweise der LBB wurden im Berichtszeitraum folgende Vergütungen zuteil:

in T€	1.1. – 30.6.2012	1.1. – 30.6.2011
Gesamtbezüge des Vorstands der LBB [1]	2.642	2.720
(davon erfolgsabhängige variable Vergütung)	(210)	(333)
davon Gesamtbezüge des Vorstands der Holding [2]	959	1.009
(davon erfolgsabhängige variable Vergütung)	(135)	(186)
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Holding [3]	305	310
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der LBB [3]	131	131
an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene gezahlt [4]	3.326	3.537
Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB	3.095	470
darin Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding	1.183	114
	30.6.2012	**31.12.2011**
für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis zurückgestellt	100.373	90.330
für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB zum Jahresende zurückgestellt	15.164	12.069
darin für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding zum Jahresende zurückgestellt	5.510	4.327

[1] bestehend aus den Herren Dr. Evers, Bettink, Demolière, Kulartz, Müller, Tessmann
[2] bestehend aus den Herren Dr. Evers und Müller
[3] ohne Umsatzsteuer, Konzernabgaben
[4] Darin enthalten erfolgsabhängige variable Vergütungen an Herrn Dr. Veit im Jahr 2012 in Höhe von 86 T€ und im Jahr 2011 in Höhe von 116 T€ (jeweils für seine Tätigkeit in den Geschäftsjahren 2009 und 2010). Hierin nicht enthalten ist die vom Aufsichtsrat der Berlin Hyp in der Sitzung vom 9. März 2012 für Herrn Bettink beschlossene und 2012 gezahlte erfolgsabhängige Vorbehaltsvergütung in Höhe von 81 T€ (Vj.: 115 T€) für die Geschäftsjahre 2009 und 2010.

Von der Landesbank Berlin AG gewährte Vorschüsse und Kredite an Gremienmitglieder:

in T€	30.6.2012	31.12.2011
an Mitglieder des Vorstands der LBB	1	19
davon an Mitglieder des Vorstands der Holding	1	6
an Mitglieder des Aufsichtsrats der Holding	76	89
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB	179	81

Die Salden beinhalten zu Kundenkonditionen gewährte Annuitätendarlehen sowie zu Mitarbeiterkonditionen in Anspruch genommene Dispositionskredite und Abrechnungssalden auf Kreditkartenkonten. Bei den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding resultieren die Veränderungen im Wesentlichen aus der Rückführung von in Anspruch genommenen Dispositionskrediten.

Geschäftsvorfälle wie Grundstücksverkäufe, geleistete und bezogene Dienstleistungen, Leasingverhältnisse, Kredit- und sonstige Geschäfte bei Personen in Schlüsselstellungen zu nicht marktkonformen Konditionen liegen nicht vor. Für einzelne Gremienmitglieder oder deren Familienmitglieder bestehen Konten bei Tochterunternehmen des Konzerns.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen.

Die Publikationen zu Aktientransaktionen des Vorstands veröffentlicht die Holding auf ihrer Internetseite unter „Investor Relations“. Sie erfüllt damit die Meldeerfordernisse nach § 15a WpHG.

Ereignisse nach dem 30. Juni 2012

Der auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG am 25. April 2012 gefasste Beschluss zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär, die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, wurde am 1. August 2012 in das Handelsregister eingetragen.

Damit ist der Beschluss rechtswirksam und die Aktien der Minderheitsaktionäre sind gegen Barabfindung in Höhe von 4,01 Euro pro Aktie auf den Hauptaktionär übergegangen. Aufgrund des Ausscheidens der Minderheitsaktionäre aus der Gesellschaft wird die für den 16. August 2012 geplante ordentliche Hauptversammlung abgesagt.

Die Einstellung der Börsennotierung der Aktien der Landesbank Berlin Holding AG wird in Kürze erwartet.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers
Vorsitzender

Martin K. Müller

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis
Vorsitzender bis 4. Juni 2012
Präsident des Weltinstituts
der Sparkassen

Georg Fahrenschon
Vorsitzender ab 5. Juni 2012
Präsident des Deutschen Sparkassen-
und Giroverbands

Bärbel Wulff*
stellv. Vorsitzende
Vorsitzende des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré
Präsident des Deutschen Landkreistages

Michael Dutschke*
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG
Referent Organisationssteuerung
der Landesbank Berlin AG

Christina Förster*
Fachsekretärin für Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Gerhard Grandke
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse KölnBonn

Sascha Händler*
Spezialist / Teamkoordinator Internationales
Geschäft der Landesbank Berlin AG

Gerald Herrmann*
Bundesfachgruppenleiter Sparkassen /
Bundesbank ver.di, Bundesverwaltung
Berlin

Claus Friedrich Holtmann
Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen*
Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Projektmitarbeiter im Bereich Kredit
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Bereich Compliance
der Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau*
Mitglied des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Helmut Schleweis
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Heidelberg

Peter Schneider
Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese
ehem. Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf*
Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Bilanzprüfungs-, Personal- und Strategieausschuss

Heinrich Haasis
Vorsitzender
bis 4. Juni 2012

Georg Fahrenschon
Vorsitzender
ab 5. Juni 2012

Bärbel Wulff
stellv. Vorsitzende

Michael Jänichen

Thomas Mang

Helmut Schleweis

Frank Wolf

Vermittlungsausschuss

Georg Fahrenschon
ab 5. Juni 2012

Christina Förster

Heinrich Haasis
bis 4. Juni 2012

Peter Schneider

Bärbel Wulff

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Berlin Holding AG, Berlin, für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Berlin, den 3. August 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt	ppa. Mario Bauschke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Entsprechenserklärung / Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, 3. August 2012

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Martin K. Müller

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London
LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: +44/20/757 262 00
Telefax: +44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg
LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: +352/477 80
Telefax: +352/477 820 09

Landesbank Berlin Investment GmbH
Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse
Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Vertriebsstandorte finden Sie im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Privatkunden			
Private Banking	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 840 55
Marktbereich Nord	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 860
Marktbereich Süd	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 610
Marktbereich Süd-Ost	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 691
Mobile Beratung	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 812 50

Firmenkunden			
Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
Direktion Firmenkunden Süd/ Direktion Brandenburg	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 671 030/869 747 683
Direktion Firmenkunden Zentrum	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 575
Direktion FirmenkundenCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
Direktion BusinessLine	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 830 16

Immobilienfinanzierung			
Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Berlin/Region Ost	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 90
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Isartorplatz 8	80331 München	089/291 949 10
Zentrale Betreuung Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20
Real Estate Finance London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Repräsentanz Paris	40, Rue La Pérouse	F-75116 Paris	+33/1/730 425 20
Repräsentanz Warschau	Mokotowska Square Mokotowska 49	PL-00-542 Warschau	+48/22/376 512 1
Zentrale Betreuung Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20

Kapitalmarktgeschäft			
Business Management Relationship Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 610 16 030/245 929 03
Client Business Distribution	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 625 65
Client Business Production	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available for Sale
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
CaR	Capital at Risk
CCE	Current Credit Exposure
DISQ	Deutsches Institut für Service-Qualität
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EFSF	Europäische Finanzstabilisierungsfazilität
ESM	Europäischer Stabilitätsmechanismus
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FVO	Fair Value Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for Trading
HGB	Handelsgesetzbuch
HtM	Held to Maturity
IAS	International Accounting Standards
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LaR	Loans and Receivables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OL	Other Liabilities
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs-gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs-gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SKP	S-Kreditpartner GmbH, Berlin
SolvV	Solvabilitätsverordnung
WE	Währungseinheit
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz

Impressum

Herausgeber
Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck
Broermann Druck + Medien GmbH, Troisdorf

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 694 163 1
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb.de